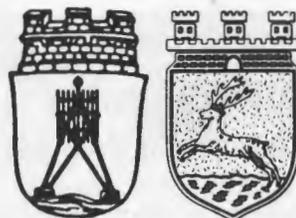


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Februar 1994/44. Jahrgang – Nr. 2

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Schneidemühl Blick auf den Neuen Markt



Neuer deutscher Generalkonsul besuchte Schneidemühl

Eindrucksvolle Weihnachtsfeier der deutschen Volksgruppe

Für die deutsche Volksgruppe war es ein besonderes Ereignis, als der neue deutsche Generalkonsul in Stettin, Herr **Gregor Koebel**, Anfang Dezember unsere Heimatstadt Schneidemühl und die nördliche Grenzmark besuchte. Neben Antrittsbesuchen bei der Wojewodschaft und Stadtverwaltung war es vor allem die Einladung zur Weihnachtsfeier des deutschen Volksgruppenbundes, die den Diplomaten in unsere Heimat führte. Nach Übernahme seiner Amtsgeschäfte im November wollte er sich ein eigenes Bild vom Gemeinschaftsleben unserer Landsleute machen, als er am 4. Dezember als prominentester Gast an der zweiten deutschen Weihnachtsfeier in unserer Heimatstadt seit 1944 teilnahm.

Beeindruckend an der Feier war nicht nur die beachtliche Zahl von über 400 Teilnehmern – unter ihnen fast 160 Kinder – die vorwiegend aus Schneidemühl sowie den Nachbarkreisen Deutsch Krone und Netzekreis gekommen waren. Es war vor allem die Freude unserer Landsleute in der Heimat und aus der Bundesrepublik über dieses seltene Gemeinschaftserlebnis, was die Feier zu einem großen Familienfest werden ließ. Mit herzlichen Worten und etwas stolz begrüßte der Vorsitzende des Volksgruppenbundes, **Landsmann Edwin Kemnitz**, den Generalkonsul und die Vertreter aller fünf pommerischen Grenzmarkheimatkreise im Festsaal des neuen Restaurants „Cechowa“ an der Ecke Bromberger Straße/Königsstraße. Insbesondere dankte er für die Hilfe und Unterstützung, die der Volksgruppenbund in den zwei Jahren seines Bestehens erhalten hat. Durch sie konnten Fortschritte in der Vereins- und Kulturarbeit, dem Gemeinschaftsleben sowie bei der sozialen Betreuung der alten und kranken Landsleute erreicht werden. Der Generalkonsul zeigte sich in seiner Begrüßungsansprache von dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen in unserer Heimat beeindruckt

und sicherte dem Volksgruppenbund auch in Zukunft ideelle und materielle Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland zu, was mit dankbarem Beifall aufgenommen wurde. Viel Beachtung fanden auch die Begrüßungsworte unserer Heimatkreisvorsitzenden **Magdalena Spengler**, die diese Feier ein tiefes Erlebnis und großes Geschenk nannte. Besonders beeindruckend war ihr Bekenntnis zur Heimat und ihre Verbundenheit mit den dort verbliebenen Landsleuten.

Zum Gelingen der Feier hatte diesmal ganz wesentlich die gute Organisation beigetragen, an der zahlreiche Helfer aus der Heimat und Bundesrepublik gemeinsam mitgewirkt hatten, während die musikalische Programmgestaltung ein Verdienst von **Landsmann Ulrich Janke** war. Er hatte als Sprachlehrer mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern im Deutschunterricht deutsche Weihnachtslieder eingeübt, die bei der Feier mit Begleitung von Akkordeon, Gitarre und Flöte mit deutschen Weihnachtsgedichten vorgetragen wurden und viel Beifall erhielten. Besondere Beachtung fanden dabei die Auftritte des Frauen- und Kinderchores sowie ein Trompetensolo. Diese großartige Leistung war nur möglich durch die erfreuliche Entwicklung des deutschen Sprachunterrichts, der vom deutschen Generalkonsulat Stettin finanziert wird und seit dem letzten Herbst in den Schneidemühler Vereinsräumen jeden Abend von Montag bis Freitag von drei Sprachlehrern erteilt wird. Ihnen wurde auf der Feier vom deutschen Generalkonsul und dem Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl weiteres Unterrichtsmaterial überreicht. Höhepunkt der Feier war die Bescherung der Kinder, die geduldig an der Hand ihrer Mütter warteten, bis sie die Süßigkeiten eines bunten Tellers vom Weihnachtsmann erhielten. Auch die älteren und kranken Landsleute bekamen eine kleine Gabe. Außerdem war für jeden Teilnehmer auf seinem Platz ein Kaffee- oder Teegedeck mit Kuchen, Gebäck und Obst vom Restaurant bereitgestellt worden.

Die Geschenke hatten die Vorstandsmitglieder des Heimatkreises Schneidemühl von den zum Teil großzügigen Spenden der Landsleute aus der Bundesrepublik finanziert und in die Heimat mitgebracht. Ihnen wird an dieser Stelle noch einmal herzlich dafür gedankt. Unser Dank gilt auch den evangelischen Kirchengemeinden in Schneidemühls Patenstadt Cuxhaven, dem Sozialwerk der Pommern in Baden-Württemberg sowie den Heimatkreisen Deutsch Krone, Flatow, Schlochau und Netzekreis. Deren Spenden haben wesentlich dazu beigetragen, daß diese schöne Feier vom deutschen Volksgruppenbund für eine so große Teilnehmerzahl ausgerich-

tet werden konnte. Um ein harmonisches Zusammenleben mit den polnischen Mitbürgern unserer Heimatstadt zu fördern, überreichten nach der Feier Vorstandmitglieder des Heimatkreises Schneidemühl 50 Bewohnern des Seniorenheims im ehemaligen Café Vaterland eine kleine Gabe, die mit herzlicher Dankbarkeit entgegengenommen wurde.

Wichtiger aber als diese notwendige materielle Hilfe ist es, daß die noch in der Heimat lebenden Deutschen wissen, daß ihre Landsleute im Westen sie nicht vergessen haben und ihnen zur Seite stehen. Die enge Verbundenheit zwischen den in der Heimat Verbliebenen und den in der Bundesrepublik lebenden Landsleuten kam gerade bei dieser Weihnachtsfeier zum Ausdruck. Es war nicht nur die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung, die ein gegenseitiger Gewinn zum Wohle unserer Heimat wurde. Es war die unbefangene Herzlichkeit und Fähigkeit zur Freude bei unseren Landsleuten in der Heimat, die es in der Wohlstandsgesellschaft der Bundesrepublik kaum noch gibt, die die Landsleute aus dem Westen bei dieser Feier zu Beschenken werden ließ.

Wilfried Dallmann

Weihnachtsfreude auch in Jastrow und Flatow

Dem Kalender nach hatten wir noch Herbst, aber der Winter hatte längst – mit Schnee und Glatteis – Einzug gehalten, als wir uns auf den Weg nach Schneidemühl machten.

Schon immer wollten wir eine echte pommerische Winterlandschaft um die Weihnachtszeit erleben und – eine Weihnachtsfeier dazu! Jetzt war es soweit: Der Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung mit Sitz in Schneidemühl hatte zur zweiten Weihnachtsfeier geladen, die am 4. Dezember in Schneidemühl und am 5. Dezember in Flatow war. Wurden in Schneidemühl ca. 160 Kinder mit liebevoll gepackten bunten Tüten bedacht, so waren es in Flatow noch einmal 76 Kinder. In Flatow waren auch die 10 jüngsten Kinder des dortigen Waisenhauses und die Leiterin eingeladen und auch beschert worden. Damit soll ein besseres Miteinander gefördert werden.

Allen Kindern war echte Freude über die Kleinigkeiten anzumerken, und das Auftragen der gelernten deutschen Gedichte (was für die Kinder gewiß nicht ganz einfach war, haben sie bisher doch nur Polnisch gelernt) war mit soviel Freude und kindlichem Eifer dargebracht, daß es uns Erwachsene in Staunen versetzte.

Hier kann noch mit wenigem große Freude bereitet werden!

Nachdem der Heimatkreis Schneidemühl noch Kleinigkeiten für eine Bescherung im Altenheim in Schneidemühl im Gepäck hatte und der Heimatkreis Flatow das Waisenhaus in Flatow beschenkte, hat der Heimatkreis Deutsch Krone das Waisenhaus des Kreises, mit Sitz in Jastrow, bedacht.

Zum Titelbild

Die Abbildung auf der Titelseite ist ein Ausschnitt aus einer alten Postkarte. Wir blicken aus der Posener Straße, die einst Schneidemühls Hauptgeschäftsstraße war, auf die Ostseite des Neuen Marktes. An der Ecke Posener Straße/Kleine Kirchenstraße befand sich damals das Schuhhaus Conrad Tack; sein Stammsitz war die Stadt Burg, die einigen Schneidemühlern zur neuen Heimat geworden ist (s. Seite 8).

Ferner führten auf den Neuen Markt die Mühlenstraße, die Brückenstraße und die Friedrichstraße.

Ein weiteres Foto des Neuen Marktes ist auf Seite 8 abgebildet.



Sprachlehrer Ulrich Janke vor dem Chor der Schneidemühler Kindergruppe bei der Programmansage während der Weihnachtsfeier am 4. Dezember 1993.



Gäste bei der Weihnachtsfeier (Hintergrund v. l. n. r.): Frau Hofmann (Generalkonsulat), Generalkonsul Koebel, Edwin Kemnitz (Bund), Dolmetscherin (Generalkonsulat), Alwyn Formella (Bund); Vordergrund: Magdalena Spengler und Eleonore Bukow, (Heimatkreis Schneidemühl).

In diesem Waisenhaus, das sich im ehemaligen Amtsgericht in der Flatower Straße befindet, leben derzeit 54 Kinder im Alter zwischen 6 bis 14 Jahren. Auch hier war bei den Kindern die Freude natürlich riesengroß, gab es doch etwas, was außer dem Üblichen war. Der Leiter erwähnte, daß sie schon in früheren Jahren aus Deutschland unterstützt worden wären, diese Zuwendungen dann aber plötzlich eingestellt worden seien. Von wem diese Unterstützung kam, war nicht mehr bekannt.

Außer dem Waisenhaus in Jastrow wurden noch etliche deutschstämmige Familien besucht und mit kleinen Weihnachtsgeschenken bedacht.

Daß diese Weihnachtsfeier, bei der an alles gedacht war, und die Bescherung durchgeführt werden konnten, ist den großzügigen Spenden der Heimatkreise Schneidemühl, Deutsch Krone, Netzekreis, Flatow und Schlochau zu verdanken, die auch durch ihre Vertreter anwesend waren, und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die zu dem Gelingen beigetragen haben.

Ihnen sei an dieser Stelle für den Einsatz für eine gute Sache gedankt.

Hier gebe ich die Worte wieder, die der Jastrower Stadtrat mir vor einigen Jahren auf den Weg gab: „Mögen unsere Bemühungen um eine gute Verständigung bei der Jugend Früchte tragen.“ Von diesen Worten habe ich mich leiten lassen, als ich die Waisenkinder in Jastrow in die Weihnachtsbescherung einbezogen habe.

Edeltraut Nagel



Amtsgericht Jastrow, heute Waisenhaus.

Wie's daheim war...

Winter

In meiner Kinderzeit gab es bei uns oft sehr schneereiche Winter. In so einem Winter schlichen Alois und Paul, beide Verehrer von Toni, bei uns ums Haus. Es war Abend, und sie wußten, daß Vater bei Schuster Röding war und Mutter bei Klawunns. Sie wollten Toni aus dem Haus locken und sie dann ordentlich mit Schnee waschen. Alois paßte auf der Straße auf, und Paul schlich auf den Hof, um durch das Fenster zu sehen, ob Toni zu Hause sei.

Da sah Alois bei der evangelischen Schule einen Mann über den Berg kommen und dachte, daß es Vater wäre, vor dem sie großen Respekt hatten. Er suchte Paul, und weil sie Vater nicht begegnen wollten, liefen sie hinten durch den Gemüsegarten und wollten über die Wiese zum kleinen Steg, einer schmalen Brücke über die Pilow. Sie hatten aber nicht mit dem tiefen Schnee gerechnet, der hier zu hohen Wehen aufgeweht war. Sie kamen nur langsam vorwärts, und hinter ihnen lief jemand. Je schneller sie liefen, um so schneller lief der Mann hinter ihnen.

Auf der Grenze zwischen unserer und der Nachbarwiese hatte Vater mit Stacheldraht einen niedrigen Zaun gezogen, damit die Gänse und Enten nicht vom Wasser in die Wiese konnten. Jetzt im Winter hatte der Schnee alles zugeweht, und der Zaun war nicht zu sehen. Die beiden dachten nicht an den Zaun, und ehe sie sich versahen, stolperten sie darüber und lagen lang in einer Schneewehe. Hinter ihnen sagte Hannes, der Bruder von Alois: „Warum lauft ihr eigentlich so?“

So kam zu dem Schaden der Spott, und es war nicht der einzige Schaden. Als sie sich aufgerappelt hatten, mußte Alois mit Entsetzen feststellen, daß er sich die neue Hose am Stacheldraht von oben bis unten aufgerissen hatte. Was nun? Da Paul Schneider war, sagte er: „Komm, wir wechseln die Hosen. So machten sie es. Paul hat die zerrissene Hose so kunstvoll geflickt, daß selbst die Mutter von Alois nichts gemerkt hat, und das wollte was heißen.“

Rosa und Anton

Aus seiner Jugendzeit erzählte mein Vater folgende Geschichte: Die Fußgängerbrücke über die Pilow, genannt „Der kleine Steg“, hatte zu seiner Zeit nur an einer Seite ein Geländer. Wenn es im Winter auf der Brücke glatt war, mußte man vorsichtig darübergehen. In der Nachbarschaft wohnte ein Ehepaar, Anton und Rosa. Anton trank gerne einen über den Durst. Rosa war eine böse Sieben, die ihn aus der Kneipe holte, und wenn er zu langsam war, half sie mit dem Holzpantoffel nach, welcher manchen blauen Fleck hinterließ.

Nun war es in jenem Winter sehr kalt. Der Wasserstand war hoch, die Wiesen überschwemmt und die Pilow zugefroren. Dann war der Wasserstand gesunken und das Eis auf der Pilow war eingebrochen und weggeschwommen. Nur um die Brückenpfeiler waren große Eisschollen festgefroren. Die hingen ungefähr einen Meter über dem Wasserspiegel in der Luft. Rosa holte ihren Mann wieder einmal nach Hause; der hatte schwer geladen, und Rosa half mit dem Holzpantoffel nach.

Anton – nicht sehr fest auf den Beinen – stolperte nach rechts und nach links. Auf dem kleinen Steg rutschte er aus und fiel auf die festgefrorene Eisscholle. Die brach ab und trieb mit Anton langsam die Pilow abwärts. Entsetzt lief Rosa die Kossätenseite entlang und alarmierte Männer, die schnell begriffen, worum es ging. Sie kamen mit Stangen, und mit viel Mühe holten sie die Eisscholle mit Anton ans Ufer. Zum Glück hatte Anton ganz still gelegen; vielleicht hatte er gedacht, daß er zu Hause im Bett wäre. Außer, daß er sich einen Schnupfen geholt hatte, war ihm weiter nichts geschehen, und der wurde mit Grog bekämpft, was Anton sehr recht war. Rosa ist später mit ihrem Anton bestimmt vorsichtiger über die Brücke gegangen.

Maria Quintus
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten
früher Rederitz

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Vorm Beginnen sich besinnen macht gewinnen!

Liebe Heimatfreunde!

Mein Gespräch mit unseren Heimatfreunden aus Stadt und Kreis Deutsch Krone schreibe ich in der Woche zwischen den Festen am Ende des Jahres 1993. Den obigen alten Spruch habe ich für meine Weihnachtsvorbereitungen Wahrheit werden lassen und alles für das schönste Fest des Jahres geplant und ausgeführt, ohne Hetze, ohne Streß in fröhlicher Stimmung, also ganz anders als bei Rundfragen im Radio oder Fernsehen gesagt wurde. Ich hoffe, Sie alle hatten dieses Fest der Geborgenheit, des Friedens und der Besinnung, wie die Kirche in den Tagen predigte, im Familienkreis gut verbracht. Mein jüngster Sohn, der zur Zeit zu Hause war und durch seine Mitarbeit am Heimatbrief ganz besonders an damals interessiert ist, wollte das „Einst“ wie und was es war, wissen: Tannenbaum vom Gärtner Dinger, Baum schmuck aus alten, zum Teil ererbten Beständen, Christvesper in der überfüllten Kirche, Aufregung der Kinder, wie es in dem elterlichen Weihnachtszimmer wohl hergehe, eine kleine Geschenkecke mit Äpfeln, Nüssen, einer Apfelsine, praktischen Kleidungsstücken und einem so sehr gewünschten Jungmädchenbuch, ich die Serie Trotzkopf, meine Freundin Edith Halb (Zeitungsverleger) die Serie Nesthäkchen. Später erst holte sich mein Vater Rat in der guten Buchhandlung Borkowski. Ja, glückselige Erinnerungen an diese nie wieder erlebte Weihnachtszeit.

Das Jahr 1993 hat mir einen ganz besonderen Brieffreund geschenkt, von dem ich viel Interessantes und Wissenswertes – aus unserer ersten Zeit des Wiederfindens nach dem Kriege, Gründung des Heimatbriefes – durch Fotokopien lernte und lerne und so köstliche Berichte aus Kinder-, Schüler- und Jugendzeit in Deutsch Krone aus den Heimatbriefen von 1951 und 1952 nun nachlese: „Ach, könnten wir doch noch einmal so glücklich und unbeschwert in der Heimat umhertollen. Sie gab uns Kraft, Freude und ein gesundes Herz“ schrieb Heimatfreund **Klaus Schönborn**, damals in Heidenheim wohnend. „Wo lebt mein Schulfreund (Gymnasium Deutsch Krone) heute?“ fragt Heimatfreund **Kropp**, An der Jugendherberge 6, 18181 Graal-Müritz, Telefon (03 82 06) 796 12.

Mir sind all diese Berichte aus den Anfängen unserer Deutsch Kroner Heimatgruppe fast unbekannt. Ich hatte zu Beginn der 50er Jahre soviel Pflichten, Sorgen und Aufgaben durch unseren Hausbau hier in Gehrden, daß nichts anderes mehr Platz fand. In ein halbfer-

ges Haus ziehen und sich behelfen müssen, Handwerker, noch lange ein- und ausgehend, beraten, beaufsichtigen, eine neue Existenz (mein Mann) aufbauend, Kinder einschulen, nahen Verwandten helfen, sie aufnehmen usw. Das alles mit Leib und Seele zu verkraften, gelang mir mit dem festen Glauben an eine glückliche Zukunft! Dank Ihnen, lieber Heimatfreund **Kropp**, für all Ihre Zuschriften, ein so gutes Weihnachtsgeschenk für mich!

Heimatfreund **Manfred Falkenberg**, 72119 Ammerbuch, schrieb innerhalb einer Woche zwei so verschiedenartige Briefe, die ihm das Geschick unseres irdischen Daseins diktierte. Anbei das Geburts tagsbild unseres 92jährigen Heimatfreundes **Hans Degler**, fast blind, hochgradig schwerhörig, aber geistig sehr rege, wie die Tochter **Sigrid Rödel** dazu schreibt. 1945 aus norwegischer Gefangenschaft seine Familie in Elmenhorst (Mecklenburg-Vorpommern) alle in einem Zimmer wohnend, gefunden: Großmutter **Martha Degler**, deren Tochter **Theresia** mit ihren drei Kindern **Sigrid**, **Brigitte** und **Joh. Joachim**. Als unser Heimatfreund **Degler** bei seiner Familie blieb und wohnte, sagte seine dreijährige Tochter **Sigrid**, Schreiberin dieser Nachrichten: „Mutter, wann geht denn der ‚fremde Mann‘ wieder?“

Und nun der zweite Brief: Am 16. 12. 1993 verstarb unser Heimatfreund **Hans Degler**. Er wurde auf dem Friedhof in Elmenhorst an der Seite seiner Ehefrau zur letzten Ruhe gebettet. Ein erfülltes Leben ging zu Ende.

Unser getreuer, eifriger, nun schon 89jähriger Nachrichtenerstatter, Heimatfreund **Konrad Gramse**, Berlin, entdeckte eine Todesnachricht von einem Schulkameraden aus Deutsch Kroner Zeiten, der später als Apotheker lange Jahre in Deutsch Krone wirkte, Heimatfreund **Roderich Skauradzun**. Vater Förster, Abitur 1925 oder 1926, Mitschüler Heimatfreund **Dr. Krykant**, der zu dem Berliner Kreis der Deutsch Kroner Heimat- und Schulfreunde gehört. Den Verstorbenen mußten noch viele Deutsch Kroner gekannt haben. Bei der Totenfeier war unser Heimatfreund **Gramse** der einzige Deutsch Kroner.

Die Deutsch Kroner Friedhofsfrage (siehe frühere Heimatbriefe) wurde wieder in einem Brief aufgerollt. Heimatfreundin **D. Graß**, geb. Bordt aus Mielkowitz, Kreis Deutsch Krone, jetzt Dorfstraße 19, 24558 Henstedt-Ulzburg, schreibt dazu: „Unser Ort ist seit über 20 Jahren Patengemeinde des Kirchspiels Virchow, Kreis Dramburg (Kleinbahn



Hans Degler an seinem 92. Geburtstag am 21. Juli 1993 in Elmenhorst.

Deutsch Krone – Virchow), und hat viele Aktivitäten ins Leben gerufen. So empfand ich es auch als schöne Geste, dem Gedenken der Toten in der Heimat durch ein schlichtes, großes Holzkreuz, daneben ein Stein mit deutsch-polnischer Inschrift an die deutsche Vergangenheit des Ortes Virchow (Wierzchowo) zu erinnern. Wäre dies nicht auch für den Deutsch Kroner Friedhof akzeptabel? Unser Bürgervorsteher stammt aus dem Kreis Dramburg und unser Bürgermeister aus Tempelburg. So haben sie auch heimatliches Interesse an guten Beziehungen. Mitglieder der Heimatgruppe Henstedt-Ulzburg, aber auch andere Bürger, fahren seit vielen Jahren regelmäßig in das ehemalige Pommern. Die Errichtung des Holzkreuzes und die Aufstellung des Steines auf dem ehemaligen deutschen Friedhof in Virchow war der Anlaß zu einem Gottesdienst in der Virchowkirche. Die Aufschrift des Steines lautet: ‚Evangelischer Friedhof Virchow. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt.‘ Unser Bürgervorsteher **Horst Schmidt** gab die Anregung bei einem Besuch in Virchow im vergangenen Jahr. Der polnische Gemeinderat hatte daraufhin einstimmig einen entsprechenden Beschluß gefaßt und zusätzlich die Aufstellung eines solchen Kreuzes in Groß-Sabin beschlossen. Die Henstedt-Ulzbürger waren davon tief beeindruckt. Die deutschen Jugendlichen entzifferten auf den alten Kreuzen und Grabtafeln Inschriften, suchten weitere Tafeln, um sie zusammensetzen. Die nächste Reise dorthin werden 100 Deutsche zur goldenen Konfirmation unternehmen und an einem ökumenischen Gottesdienst teilnehmen.“

Dieser Aufsatz „Zu Gast in Wierzchowo (Visite)“ ist etwas ganz Besonderes für unseren Heimatbrief. Sehr herzlichen Dank dafür an unsere Heimatfreundin **D. Graß**.

Im September war der Tag der Heimat. Ich will einige Sätze aus den Reden nachholen. Der Bund der Vertriebenen (B. d. V.) hatte dazu aufgerufen und überall in Deutschland großen Zulauf und übervolle Säle erhalten. Die Sprecher: „Entscheidende Jahre – die Wende in Mitteldeutschland; wie geht es weiter; Ursprünge der Vertreibung; Völkerrecht unteilbar; die deutsch-polnische Verständigung muß ein Herzanliegen werden; über 1 Million Deutsche leben im polnischen Machtbereich; die verantwortlichen Politiker müssen einsehen, daß die Verständigung nicht nur zu Lasten der Pommern, Ostpreußen, Schlesier gelingen kann; zu einer guten, dauerhaften Nachbarschaft gehören vor allem berechnete, deutsche Interessen.“ (Immer wieder so die Ansprachen, aber wo bleibt das Handeln – Utopie?)

Unser Gehrdecker Redakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung erfuhr von meiner Arbeit für den Heimatbrief und machte ein für ihn sehr interessantes Interview: „Berichte von damals, Erzählungen aus der Heimat in Pommern, kulturelle Beiträge sowie Familiennachrichten werden so intensiv gelesen, wie es sich manche Tageszeitung für ihre Veröffentlichung nur wünschen kann“ (so ein Teil seines im Lokalteil erschienenen Berichtes). Also ein Hoch auf unseren Heimatbrief!

Heimatfreundin **Ursula Radke**, Lübeck (aus Tütz), unsere Lyrikerin und Schriftstellerin, meldete sich wieder: „Inzwischen habe ich einige anspruchsvolle Lesungen gehabt (Rundfunk, Lyriktelefon). **Lübecker Rotspon** ist in der Anthologie ‚Treffpunkt 3‘ erschienen anlässlich der Lübecker 850-Jahr-Feier 1993. Einen Lyrikband habe ich fertiggestellt – ‚und liebst meine Seele fallen!‘ Die Farbillustrationen sind von meiner Tochter. Jetzt suche ich einen geeigneten Verlag. Wirtschaftlichkeit und Zielgruppe spielen beim Verleger die größte Rolle.“

Post zu den Festtagen erreichte mich zu meiner großen Freude aus dem Aus- und Inland. Es sind alles Weihnachtsgeschenke, diese illustrierten Kartenbriefe und Postkarten. Dank allen Heimatfreunden für diese Zuwendung! So schrieb Heimatfreund **Heinz Schulz**, Klein-Nakel, jetzt Essen, ein getreuer Grußkartenschreiber:

„Hoffentlich haben wir weiße Weihnacht!“ Hier oben am Burgberg in Gehrden schneite es drei Tage und Nächte, alles war und ist noch weiß wie auf den schönsten Winterkarten. Auch Heimatfreundin **Hertha Hunger**, Chicago, schreibt, wie alle Jahre: „Diese Wünsche reisen weit, sie bringen Grüße zur Weihnachtszeit. Und: Was wird uns wohl das neue Jahr bringen, bestimmt nichts Gutes, so wie es zur Zeit aussieht. Einem wird ja angst und bange, keine Ruhe in dieser Welt, da hilft auch kein Beten!“

Heimatfreund **Dr. Ernst Steffen** ist wieder ein ganz eifriger Mitarbeiter und eine Hilfe für mich mit seinem dicken, inhaltsreichen Brief: Auszüge aus diversen Zeitungen: Ostpreußenblatt, Königsberger Bürgerbrief, Pommernzeitung, also viel

Wissenswertes gerade für uns Flüchtlinge und Heimatvertriebene, eine fast kostbare Lektüre, die Sie alle lesen müßten: streitbare, politische Aufsätze, Vergangenheit mit schrecklichen Geschehnissenberichten, grausame Machtergreifung der Russen in Königsberg, aber auch Kontaktaufnahme der einzelnen privaten Deutschen Verbände im Osten, Einrichtungen von Sozialstationen in Masurien, für Ideale kämpfen, Erinnerungen wach halten und vieles mehr. Aber vernehmlich die Schlußworte eines Engelkonzertes in seinem Wohn- und Pflegeheim in Hamburg: **Die ganze Schöpfung braucht beide Flügel des Schutzengels. Das müssen aber große Flügel sein.**

Zu meiner kurzen Berichterstattung und Frage über den Johannesboten erhielt ich zwei sehr unterschiedliche Ausführungen von den Heimatfreunden **Franz Gerth**, Weimar, und **Johannes Wienke**, Stolberg. Im nächsten Heimatbrief werde ich ausführlich über den Johannesboten berichten.

Heute, am 29. Dezember 1993, beende ich mein Gespräch, das so gar nicht in den Februar, den Karnevalsmonat, paßt. Aber wir Ostdeutsche haben von unserem damaligen Dasein in Deutsch Krone wenig Beziehung zu diesen Volksfesten. Pflicht ohne Liebe macht verdrößlich. Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos. Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart. Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch. Klugheit ohne Liebe macht grausam. Ordnung ohne Liebe macht kleinlich. Ehre ohne Liebe macht hochmütig. Besitz ohne Liebe macht geizig. Glaube ohne Liebe macht fanatisch. Ein Leben ohne Liebe ist sinnlos. Doch ein Leben in Liebe ist Glück und Freude!

Mit heimatverbundenen Grüßen

Ihre **Margarete Jung**
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden
Telefon (0 51 08) 44 46

Märkisch Friedländer Nachrichten

Liebe Heimatfreunde!

Wieder erhielten wir viele Grüße und gute Wünsche zu den Feiertagen und für das neue Jahr 1994. Dafür dankt herzlichst der Vorstand des „Vereins Freunde Märkisch Friedlands“:

Georg Neumann, Fritz Bunke, Walter Köpp.

Nachstehend veröffentlichen wir einen Auszug aus dem **ersten Rundschreiben** unseres Vereins:

Wie ihr wißt, findet das Deutschlandtreffen der Landsmannschaft Pommern vom 13. bis zum 15. Mai 1994 in Greifswald statt. Im Rahmen dieses Treffens wollen wir unsere erste Mitgliederversammlung durchführen und haben hierfür

Sonnabend, den 14. Mai 1994,

vorgesehen. Zu diesem Zweck möchten wir schon heute mit den Vorarbeiten beginnen und Euch bitten, Eure Wünsche bezüglich der Teilnahme bekanntzugeben. Meldet Euch bitte **sofort** bei mir an, damit wir uns rechtzeitig um Hotels, Privatquartiere, Versammlungen etc. kümmern können.

Teilt bitte mit: Name; Vorname; Straße; Wohnort; Telefon; Anreisetag; Abreisetag; Übernachtung EZ oder DZ; Zimmerpreis mit Frühstück bis 30,- DM, 60,- DM oder 90,- DM; Weitere Teilnehmer; Teilnahme an Rundfahrt über die Insel Usedom mit Reiseführer (Personenzahl)?

Die Tagesordnung für die Mitgliederversammlung werden wir Euch rechtzeitig zugehen lassen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Freunde bitten, sich intensiv um die weitere Mitgliederwerbung zu bemühen. Unterlagen wie Satzung etc. können bei mir angefordert werden.

Verbunden mit den herzlichen Grüßen und besten Wünschen für ein gesundes neues Jahr bin ich Euer

Georg Neumann

Steinstraße 24

31157 Sarstedt

Telefon (0 50 66) 73 39

Ganz herzlichen Dank

sage ich auf diesem Wege allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes, die mir in so großer Zahl zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel ihre Grüße und Wünsche übersandt haben.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß ich nicht jede Zuschrift persönlich beantworten kann. Seien Sie aber gewiß, daß ich mich wirklich sehr über Ihre Zeilen gefreut habe.

Nochmals besten Dank und alles Gute für ein möglichst friedliches Jahr 1994!

Ihr Schriftleiter



Heimattreffen im Mai 1993: Fahrt durch das schöne Land bei Bad Essen.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Alle Jahre wieder – kommen Erinnerungen...

Fortsetzung des Berichts von Karl Boese:

Nachdem Schneidemühl zur Festung erklärt war, mußte Vorsorge für den Ernstfall einer Belagerung getroffen werden. Das nötige Trinkwasser sicherte man sich durch die Neubohrung von Brunnen, falls die Wasserleitung versagte. Lebensmittel, die für 25 000 bis 30 000 Mann ein Vierteljahr reichen konnten, wurden eingelagert, Medikamente und Verbandstoffe in größeren Mengen beschafft. Da mit einem Ausfall der Elektrizitätsversorgung zu rechnen war, wurden Kerzen, Petroleum, Karbid und andere Beleuchtungsmittel angesammelt. Das Reservelazarett wurde auf 300 Betten erweitert. Unglücklicherweise standen zur Besetzung der Stellungen keine vollwertigen Kampftruppen zur Verfügung.

Außer dem Volkssturm waren nur die in den Schneidemühler Kasernen liegenden Ersatztruppenteile und die auf dem Bahnhof aufgefangenen Urlauber, die nicht mehr zu ihren Truppenteilen zurückkonnten, weil der Russe zu weit vorgedrungen war, zur Hand. Aus versprengten Urlaubern und Abteilungen, die aus pommerschen Garnisonen geschickt wurden, bildete man neue Verbände. Auch Einheiten des Flatower Volkssturms wurden herangeführt. Insgesamt standen etwa 22 000 Mann zur Verfügung, die aber kaum schwere Waffen besaßen, so daß von einer Festungsbesetzung im eigentlichen Sinne keine Rede sein konnte. Obendrein konnten die baulichen Verteidigungsmaßnahmen nicht zu Ende geführt werden.

Als die Kampfhandlungen einsetzten, hatten die Stellungen nur noch geringen Wert, da die Russen die sogenannte „Pommernstellung“ und die hinter ihr liegende „Festung Schneidemühl“ in ihrer Stärke offensichtlich weit überschätzten und sie umgingen. Ihr nördlicher Flügel stieß zur Ostseeküste vor, der südliche kämpfte sich an Küstrin heran. Aus diesem Grunde erfolgte später der Hauptangriff auf Schneidemühl von Westen her.

Als die ersten Kanonenschüsse in der Stadt gehört wurden, glaubte die Bevölkerung, unsere Truppen schossen sich ein, was sogar sehr wesentlich zur Beruhigung der aufgeregten Volksmasse beitrug. Am 24. Januar 1945 erhielten Teile des Schneidemühler Volkssturms den Befehl, die Lage im Süden zu erkunden. Die Einheit marschierte nach Königsblick. Bereits am Nachmittag setzte hier schwerer russischer Beschuß ein, der auch auf Plöttke lastete. Am nächsten Morgen war die Fernspretleitung nach Schneidemühl zerstört.

(Fortsetzung folgt)

Betrifft den Heimatbrief vom Oktober 1993, Seite 7: Welches Gebäude war das Gymnasium in der Friedrichstraße?

Wolfgang Lührke, Marienloh, Talleweg 37, 33104 Paderborn, früher Friedrichstraße 8, schreibt:

Das Haus ganz rechts im Bild mit dem vorgebauten Balkon muß das Haus Nr. 10 gewesen sein. Wenn ich mit meiner Annahme richtig liege, war darin die Staatsanwaltschaft untergebracht. Auf dem Hof links war noch ein Wohngebäude, darin wohnte eine Familie Lorbecki, später wurde der Name in Lorenz geändert. Auf dem Hofgrundstück stand auch ein großer, unbewirtschafteter Speicher, und dahinter lag ein großes Gartengrundstück. In dem Garten haben wir mit dem Sohn der genannten Familie Erdburgen und Hütten gebaut und in dem Speicher bei Regenwetter in allen Stockwerken gespielt. Das Haus an der Straße wurde kurz vor Kriegsbeginn wegen eines geplanten Neubaus abgerissen. Bei den Abbrucharbeiten kam ein Bauarbeiter ums Leben, als er mit dem Balkon abstürzte. Der Neubau ist nicht mehr fertiggestellt worden.

Das Haus links daneben mit der Turmspitze muß das Haus Grass (Nr. 11) gewesen sein. Es lag zurückgesetzt. Links neben dem Haus Grass muß das Haus Nr. 12 gewesen sein. Ich erinnere mich, daß darin ein Schreibmaschinengeschäft existierte. Meines Wissens war der Inhaber ein Herr Am Ende. Später war darin eine kleine Eisdiele, nachdem das Schreibwarengeschäft unter dem gleichen Inhaber sich auf der anderen Straßenseite zwischen der Bäckerei Schumann und dem Jagd- und Waffengeschäft etabliert hatte. Das Gebäude rechts neben den großen Bäumen ist das ehemalige Gymnasium gewesen. Als ich die Bismarckschule besuchte, hatte ich einen Klassenkameraden, dessen Familie (Brand) in diesem Gebäude im Parterre wohnte. Der Vater war Justizangestellter. Unser Klassenlehrer war ein Herr Brauer. Auf dem Hof des ehemaligen Gymnasiums war eine Turnhalle, in der hatten wir von der Mittelschule aus zeitweise Turnunterricht. Als Pimpfe des Jungvolks verrichteten wir dort auf dem Hof und in den Räumen der Turnhalle auch unseren Dienst.

Auf dem Hof standen große alte Bäume. Während unserer Freizeit haben wir auf den starken Ästen der Bäume mit Brettern und Latten Hochstände und Baumburgen gebaut.

Hans-Joachim Habermann, Jenaer Straße 14, 35396 Gießen, früher Berliner Straße 29, schreibt:

Ich gehe davon aus, daß der mittlere Bau (mit der Fahnenstange auf dem Dach)



Noch stehen sie: Rüterallee 25 (?)

bis 1931 das Gymnasium war. Vor dem Gymnasium sehen wir hinter dem schmiedeeisernen Zaun und der Baumgruppe den Eingang zum Amtsgericht. Als ca. Mitte der 30er Jahre eine Wahl stattfand, war in diesem Amtsgericht das Wahllokal auch für die Berliner Straße. Ich durfte damals Vater und Mutter als kleiner Bub begleiten. Alles war sehr geheimnisvoll. Ich mußte an der Eingangstür zum Wahlraum warten. Von diesem Platz aus sah ich dann die Wähler, auch Vater und Mutter, einzeln hinter großen, schwarzen Vorhängen verschwinden und dann mit einem Briefumschlag in der Hand wieder heraustreten. Diesen Brief warfen dann alle in einen Kasten.

Ob das alte Gymnasium nach 1931 (dem Umzug in das neue Fr.-v.-Stein-Gymnasium) dann vom Amtsgericht oder dem in der Friedrichstraße schräg gegenüber liegenden Landgericht genutzt wurde, ist mir unbekannt. Vielleicht wurde es aber auch von der direkt gegenüberliegenden Kaiserin-Augusta-Viktoria-Schule genutzt?

Bei dem Haus mit dem Türmchen handelt es sich um das Haus Ferdinand Grass. Ob in dem Haus zwischen Grass und dem Gymnasium ein Schreibwarengeschäft war, weiß ich leider nicht mehr. Aber in den 30er Jahren bis zur Flucht war in dem Haus auch eine kleine Schankwirtschaft (Aschenbrenner?). Ab und zu durfte ich mit Vater zum sonntäglichen Gottesdienst in die „Alte Kirche“ an der Küddow gehen. Auf dem Heimweg kehrten einige Kirchenbesucher noch schnell auf ein Glas Bier in diese Wirtschaft ein. Die mitgeführten Kinder, so auch ich, durften derweil ein Glas Brause trinken. Nach dem Haus Grass kam die Firma Lührke, Kraftfahrzeughandel und Werkstatt mit Tankstelle. Es war schon eine moderne Tankstelle. Zur damaligen Zeit standen Tanksäule und Ölschränke oft unmittelbar am Straßenrand auf dem Bürgersteig. Bei Fa. Lührke war die Tankstelle bereits in das Grundstück einbezogen. Der Bürgersteig war frei, und der Straßenverkehr wurde durch tankende Fahrzeuge nicht mehr behindert.“

Lieselotte Ring, geb. Bergann, Grönkamp 8, 24999 Wees, früher Friedrichsgarten, schreibt:

Links das 1. Gebäude ist das Gymnasium. Nach dem Neubau des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in der Hantkestraße (1931) wurde das Gebäude Amtsgericht. Das etwas kleinere Haus gehörte der Buchbinderei Stangenberg. Später war es ein Schreibwarengeschäft, Inhaber war die Familie Am Ende. Das große, etwas zurückgesetzte Haus, ist das „Haus Graß“.

W. Gesell, Garm.-Allee 22, 86438 Kissing, früher Buddestraße, schreibt:

„Das untere Gebäude ist das alte Gymnasium (und Oberrealschule), dann wurde es wohl von der Oberrealschule zwei Jahre allein benutzt. Als das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium fertig war, zog die Oberrealschule in das leere Gymnasium, und das Gericht übernahm den Komplex. Unten im Vorderhaus der Schule wohnte der Hausmeister, oben Dir. Dr. Raddatz. Der Eingang für Schüler war durch das Tor (links im Bild). Eingang in das Schulgebäude war vom Hof aus. Beim Spielen auf dem Schulhof flog der Ball oft in den Garten Graß's. Wenn die alte Frau jemanden beim Überklettern des Gartenzaunes erwischte, gab es Ohrfeigen. Jetzt steht wohl noch die alte Turnhalle auf freier Flur.“

Erika Wendler, geb. Huth, Friedhofstraße 128, 45478 Mühlheim/Ruhr, früher Friedrichstraße 17, schreibt:

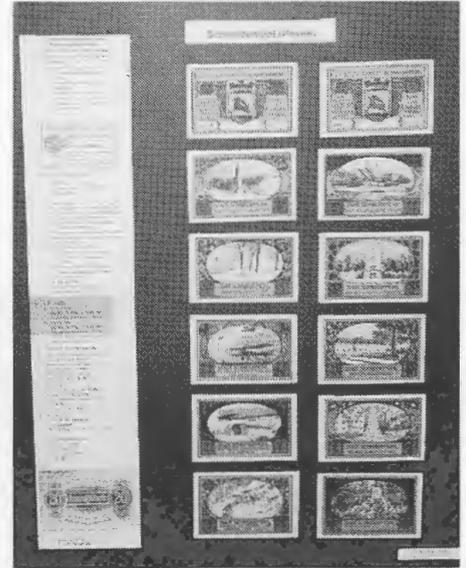
Gegenüber vom Gymnasium der Jungen war das Mädchen-Lizeum. Später gingen die Jungen ins Steingymnasium. Das lange Gebäude war die Verwaltung, das Gebäude selbst lag abseits der Friedrichstraße, man mußte durch eine eiserne Pforte. Das Schulgebäude steht heute noch, und man kann es vom „Hotel Rodfo“ (im 7./8. Stock) gut erkennen an dem roten Ziegeldach. – (Hier muß ein Irrtum vorliegen, denn selbst die Turnhalle steht nicht mehr.) – Stangenberg ist richtig, das große Haus mit den Türmen ist das Graßsche Haus. Bei Graß gingen wir immer einkaufen. Bei der Hochzeit der Tochter war ich mit dabei beim Zuschauen. Vor der Tür waren Girlanden mit weißen Chrysanthemen geschmückt, ich sehe es noch wie gestern vor meinen Augen. Bei Graß bekamen wir immer freitags beim Wocheneinkauf ein Tütchen Bonbons als Zugabe.

Als bei Graß die ersten Wildschweine draußen vor dem Laden hingen, waren wir zuerst sehr erschrocken, aber nachher haben wir uns daran gewöhnt; auch Rehe hingen draußen. Ich bin in der Friedrichstraße 17 geboren. Das zweite große Haus an der Grünstraße hatte vier große Lindenbäume vor dem Haus.“

Ich danke für die aufschlußreichen Berichte.

Um eine Rarität bereichert wurden die Heimatstuben in unserer Patenstadt Cuxhaven. Landsmann **Günter Nitz**, Windmühlenweg 46, 59595 Soest (Deutsch Krone), der, wie auch schon sein Vater, leidenschaftlicher Münzsammler ist, stiftete aus seiner Privat-

sammlung Schneidemühler Notgeld (auch Ersatzgeld genannt). Es kam in Schneidemühl in großen Mengen im Jahre 1914 auf und wurde bis 1923 emittiert. Das war keine ungewöhnliche Erscheinung, weil ähnliches damals in allen größeren Ortschaften stattfand. Hauptausgeber des Ersatzgeldes in Schneidemühl war der Magistrat der Stadt. Die Emission setzte sich aus drei verschiedenen Wertscheinen zusammen, nämlich: 1 Mark, 2,50 Mark und 5 Mark, was das Fehlen von Silbermünzen im Umlauf suggeriert. Die Umlauffähigkeit dieser Emission wurde bis zum 15. Oktober 1914 festgelegt. Man kann aber annehmen, daß die Emission nicht den Bedarf gedeckt hatte, denn mit demselben Datum erschien die zweite Emission. Zusätzlichen Hinweis, daß die zweite Emission der ersten gefolgt ist, sind die fortlaufenden Numerierungen der Scheine jeder Wertstufe. Im Höhepunkt der Periode der Serienscheinausgaben im Jahre 1922 erschienen zwei kurze Serien, die von der Stadtparkasse ausgegeben wurden. Jede Serie enthielt je fünf Scheine mit Ansichten verschiedener Teile der Stadt und Umgebung. Am Ende der Inflation erschien in Schneidemühl ein weiterer Ausgeber von Ersatzgeld. Mit Datum vom 25. und 26. Oktober 1923 erschienen Scheine mit dem Wert von 10 und 50 Milliarden Mark, die von der Regentschaft ausgestellt waren. Diese Scheine waren auf einer Schreibmaschine angefertigt und hatten Umlauffähigkeit bis Ende November 1923. Der Ausgeber gab diesen Scheinen auch das Umlaufrecht außerhalb der Stadtgrenzen. Erwähnenswert ist noch, daß parallel zu den ersten Emissionen von Münzen und Wertscheinen auch Ersatzgeld in dem Kriegsgefangenenlager Schneidemühl, welches zum Anfang des 1. Weltkrieges in den Vororten von Schneidemühl gebildet wurde, ausgegeben wurde. In diesem Lager, im Bezirk der Försterei Plöttke am süd-östlichen Rande der



Schneidemühler Notgeld, gestiftet von Günter Nitz aus seiner Privatsammlung.

Stadt gelegen (an der Stelle des ehemaligen Übungsplatzes nördlich der Eisenbahnstrecke Schneidemühl-Bromberg), waren zeitweise bis 45 000 Gefangene untergebracht.

Übrigens noch ein Tip: Herr Nitz hat seine Notgeldserie noch immer nicht vollständig zusammen. Vielleicht liegt bei Ihnen so ein Schein herum, oder Sie möchten tauschen. Herr Nitz berät Sie gern.

Posteingänge

Wieder wurde der Heimatbrief Vermittler. Zur Krönung wurde nach 47 Jahren das Wiedersehen auf einer gemeinsamen Reise in die Heimatstadt Schneidemühl. Kindheitserinnerungen wurden wieder wach in der Werkstättenstraße 17 bei **Gisela Stoll**, heute Ludwig (Bayreuth), und in der Schönlanker Straße 113 bei **Anni Kutz**, heute Schwarz, Lindenstraße 29, 17033 Neubrandenburg.



Martin-Luther-Schule in Schneidemühl 1938, 8. Klasse. Bitte melden bei: Helene Lemke, geb. Rudolph, Perleberger Straße 11, 19063 Schwerin.



Neuer Markt in Schneidemühl mit dem Hotel „Goldener Löwe“ (links), dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal von 1902 (rechts) u. a.

Wer weiß, wie lange die beiden Kanonen hier standen?

So schreibt auch **Eva-Maria Buchholz**, geb. **Strehlow**, Neubau 31, 23992 Glasin, daß es mit ihrer besten Freundin, **Christel Rundmann**, nach der Grenzöffnung ein Wiedersehen gab. Sie stand auf einmal vor der Tür. „Wir hatten uns seit dem 24. Januar 1945 nicht mehr gesehen. Auch wohnten wir in einem Block, Berliner Platz, Rundmann in Nr. 1 und wir in Nr. 2. Christel, die heute Pagel heißt, wohnt in Hannover. Nun laufen die Drähte heiß, und ab und zu gibt es ein Wiedersehen, wo wir viele Erinnerungen an Schneidemühl austauschen. Wir sind Jahrgang 1934.“

Heinz Kuss, Haddebyer Chaussee 12, 24866 Busdorf, schreibt folgendes: „Ich bin zwar kein Schneidemühler, hatte aber meine Tante, Wanda **Boeche**, dort wohnhaft, die in meinem Knabenalter auf dem Wege in den Kreis Kolmar besucht wurde. Nun fand ich irgendwo eine nicht ersetzbare Postkarte. Da ich 1987 von Kolmar/Posen aus einen Ausflug nach Schneidemühl machte, wo wir (Reisegruppe) an der Küddow (Mühle) aßen, weiß ich, welch grausames Bild sich heute dort bietet. Vermutlich werden Sie viele alte Bilder besitzen, aber diese müssen sich nicht unbedingt gleichen. Jedenfalls sollte man eine solch schöne Fotografie nicht dem Müll übergeben. Vielleicht habe ich jemandem im Heimatkreis sogar eine Freude gemacht. Schön wär's. Ihre Anschrift hatte ich der Pommerschen Zeitung entnommen. Mit allen guten Wünschen für 1994 grüße ich die Grenzmarker-Pommern.“ - Natürlich stelle ich die schöne alte Postkarte vor. Sie zeigt den Schneidemühler Markt mit den zwei Kanonen vor dem Friedrich-Wilhelm-Denkmal. Meine Frage dazu lautet gleich: Wie lange standen die Kanonen auf dem Marktplatz?

Ein neuer Bundesbürger stellt sich vor: **Heinrich Haase** aus der Sedanstraße 9 in Schneidemühl. „Ich bin 1930 geboren, wurde in der Schule eingeschult und war

dann sechs Jahre in der Hindenburgschule in der Schmiedestraße (dieses stolze Gebäude war bis zuletzt Kampflazarett unserer Truppen). Danach besuchte ich die Städtische Handelsschule in der Posener Straße. Am 25. Januar 1945 sind wir vor den russischen Kampftruppen geflohen. Nach 40 Jahren des Schweigens war ich froh, durch die Pommersche Zeitung überhaupt erst wieder das Wort ‚Schneidemühl‘ zu lesen und – für mich wie ein Wunder – zu hören, daß es einen ‚Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief‘ gibt. Ab 1. Januar 1994 bin ich auch stolzer Besitzer dieses Blattes und freue mich, in den Kreis der Schneidemühler Bezieher aufgenommen zu sein. Drum möchte ich auch keine Minute versäumen, ohne zu fragen: Wo stecken meine Klassenkameraden **Heinz Graefe**, **Gerhard Klatt** und **Karl-Heinz Ketz**? Über ein Lebenszeichen würde sich freuen **Heinrich Haase**, Am Tierpark 62, 10319 Berlin-Friedrichsfelde.

„Wir hatten einen Kameraden“

Nach der Grenzöffnung gab es viele Wiedersehensfreuden, so auch ein Wiedersehen mit meiner Freundin **Hannchen Riewe**, Gartenstraße 44. Wenn wir auch in Schneidemühl zusammen auf dem Postamt 2 (Bahnhof) arbeiteten, so trennten sich unsere Wege doch als 16jährige 1945, und als 60jährige sahen wir uns wieder. **Hannchen** kam mit einem Taxi von Schwerin bis vor unsere Tür in Lübeck gefahren. Drei Tage und Nächte brauchten wir, um alles zu erzählen, 44 Jahre waren weg. Wir durchlebten wieder unsere Jugendjahre, erzählten von Streichen, wo wir als 13jährige schon 16 sein wollten. Um ins Kino zu kommen, stiebitzten wir von **Hannchens** Schwester **Esther** (die gerade im RAD war) Schuhe mit hohen Absätzen. Beim Zusammen-sprechen mußte schnell auf Holz geklopft werden, wobei im Kapitol die

ganzen Vorschaubilder von der Wand fielen. In der Schulzeit wurden wir die „Unzertrennbaren“ genannt oder auch „Das lustige Kleeblatt“ – mit **Ulla**, **Erika**, **Elli** und **Hannchen**. Schulzeit – eine sorglose Zeit mit Lachen und Singen. Ja, früher wurde viel und gern gesungen. Wenn **Hannchen** in der Schule ihr Lieblingslied anstimmte, wußten wir, eine „Zwei“ war ihr sicher. „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n...“ So ziehen Lebensbilder an einem vorbei, wenn man Abschied nehmen muß, Abschied von einem Menschen, dem man noch so viel sagen möchte. So saßen wir in Schwerin im engsten Familienkreis zusammen, und wäre der traurige Anlaß nicht gewesen, wären wir uns nicht wieder begegnet. **Esther** kam mit ihrem Mann aus Amerika, sie wollen ein Jahr in Deutschland bleiben. **Hannchens** zweite Heimat war ihre Familie. Ihr Glück machte sie in Burg/Magdeburg, wo heute noch zwei Geschwister wohnen. Durch die Versetzung ihres Mannes, **Helmuth Kaatsch**, der aus Ostpreußen stammt, zogen sie nach Schwerin. Gemeinsam mit drei Töchtern (ein Zwillingsspaar), Schwiegersöhnen, Enkelkindern und ihrem Mann **Helmuth** nahmen wir Abschied von **Johanna Kaatsch**, geb. **Riewe**, am 17. Dezember 1993 mit ihrem Lieblingslied „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n...“

Wer an die Geschwister oder an **Esther**, geb. **Riewe**, schreiben möchte: **Esther Vergin** (Jahrgang 1926), Lowitzor Straße 7, 15890 Eisenhüttenstadt; **Eleonore** (**Elli** genannt) **Lenz**, Jahrgang 1935, Fruchtsstraße 8, 39288 Burg; **Doris Wolf** (Jahrgang 1942), Mühlenstraße 11, 39288 Burg. Erst wenn man etwas verliert, weiß man, was man gehabt hat! Es grüßt in Verbundenheit

Eure **Lore**

Eleonore **Bükow**

Richard-Wagner-Str. 6

23556 Lübeck

Die Menschen sind einsam weil sie Wände bauen statt Brücken

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z. B. der deutschen Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z. B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e.V., Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr. 195 313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt. Spendenbescheinigungen erstellt auf Wunsch **Dieter Busse**, Regerstr. 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. März 1994

- 98 Jahre:** Am 9. 3. **Josef Kluck** (Arnsfelde), 13156 Bln. Niederschönhaus., Marthastr. 10.
- 97 Jahre:** Am 28. 3. **Klara Block**, geb. Guderjahn (Zippnow, Mühle), 47053 Duisburg, Eigenstr. 9.
- 95 Jahre:** Am 16. 3. **Gertrud Stachnik**, geb. Sperra (Betkenhammer, Teerofen), 79877 Friedenweiler, Rathausstr. 1.
- 93 Jahre:** Am 20. 3. **Margarete Bläsing**, geb. Kaeding (Schloppe), 27753 Delmenhorst, Mühlenstr. 101. — Am 25. 3. **Erika Kandt**, (Schloppe), 25746 Ostrohe, Spannengrund 5.
- 92 Jahre:** Am 9. 3. **Brunhilde Rudolf**, geb. Rossow (Deutsch Krone, Berliner Str. 23), 37120 Bovenden-Billinghausen, Am Homberg 6.
- 91 Jahre:** Am 5. 3. **Robert Lerbs** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedlg. 55), 67657 Kaiserslautern, Wormser Str. 30. — Am 19. 3. **Gertrud Priebe/Niederlag**, geb. Braatz (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3a), 78464 Konstanz, Luisenstr. 9/Heim. — Am 23. 3. **Anni Woyczik** (Stranz), 12623 Berlin, Uhländstr. 197/Seniorenheim. — Am 25. 3. **Edwin Schönrock**, (Hasenberg-Gut, Kalthöfen), 19243 Wulfskuhl, Kreis Hagenow.
- 90 Jahre:** Am 3. 3. **Hedwig Rohloff** (Freudenfrier), 35091 Cölbe, Bornwiesenweg 9. — Am 21. 3. **Klara Schulz**, geb. Pohl (Deutsch Krone, Scheerstr. 6), 41061 Mönchengladbach, Bellstieg 29. — Am 24. 3. **Alma Hertwig**, geb. Kindermann (Rosenfelde), 12169 Berlin, Skredzkistr. 45. — Am 30. 3. **Hans Mundt** (Mk. Friedland), 24943 Flensburg, Cläderstr. 5.
- 89 Jahre:** Am 4. 3. **Bernhard Krüger** (Kna-kendorf), 54636 Esslingen, Kreis Bitt-burg. — Am 19. 3. **Martha Lemke**, geb. Wilcke (Zippnow), 27578 Bremerha-ven, Rich.-Cappelle-Weg 6. — Am 29. 3. **Melitta Bohn**, geb. Bliesner (Neugolz), 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 5.
- 88 Jahre:** Am 7. 3. **Karl Friedrich Matz** (Schloppe), 33613 Bielefeld, Nobelstr. 27. — Am 16. 3. **Anna Schulz**, geb. Was-kowiak (Dyck), CAN Calgary-Alberta T2b, 2026 46 str. S. E. — Am 29. 3. **Bruno Krykant** (Schloppe), 14193 Ber-lin, Egerstr. 10.
- 87 Jahre:** Am 8. 3. **Hedwig Linde**, geb. Wegner (Mehlgast), 59229 Ahlen, Zep-pelinstr. 39. — Am 18. 3. **Maria Kutz**, geb. Buske (Deutsch Krone und Tütz), 32683 Bartrup, Am Steinweg 1. — Am 25. 3. **Hildegard Krause**, geb. Mielke (Schloppe, Königsberger Str. 4), 51061 Köln, Melissenweg 12.
- 86 Jahre:** Am 4. 3. **Maria Garske**, geb. Wiese (Harmelsdorf), 72510 Stetten, Lindenstr. 25. Am 7. 3. **Hildegard Kin-dermann**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Königstr. 9), 48155 Münster, Laerer Landweg 149. — Am 8. 3. **Georg Arndt** (Stranz), 48149 Münster, Scheffer-Boichhorst-Str. 15. — Am 12. 3. **Hermann Giese** (Petznick, Dreetz), 31737 Rinteln, Sauerbruchstr. 6. — Am 24. 3. **Walter Zühlke** (Jastrow, Grüne Str. 28), 78054 Vill.-Schwenningen, Hörnle-bergstr. 5.
- 85 Jahre:** Am 9. 3. **Hermann Kroll** (Mel-lentin), 49429 Visbek, Marienburger Str. 7. — Am 21. 3. **Wally Sabinske** (Pliet-nitz), 55606 Kirn, Danziger Str. 36. — Am 22. 3. **Johanna Meller**, geb. Losch (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 30952 Ronnenberg, Berliner Str. 21. — Am 29. 3. **Frieda Rünger**, geb. Bartling (Briesenitz), 67742 Ginsweiler, Naum-burger Hof 6.
- 84 Jahre:** Am 3. 3. **Klara Strehlow**, geb. Murach (Freudenfrier), 42477 Dahlhau-sen-Wupper, Kolpingstr. 55. — Am 6. 3. **Hans Ziebarth** (Tütz, Jahnstr. 8), 53783 Eitorf, Goethestr. 21. — Am 6. 3. **Erich Koschnitzki** (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), 27711 Osterholz-Scharmbe-k, Mühlenstr. 6. — Am 9. 3. **Franz Wach** (Deutsch Krone und Schneidemühl), 27472 Cuxhaven, Annenstr. 6. — Am 24. 3. **Meta Köppen** (Mk. Friedland), 21335 Lüneburg, Wichernstr. 12.
- 83 Jahre:** Am 1. 3. **Herbert Hinz** (Freu-denfrier), 69502 Hemsbach. — Am 10. 3. **Magdalena Gerth**, geb. Rehbein (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 9), 55126 Mainz, Amselweg 17. — Am 28. 3. **Rektor Gerhard Kube** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 3), 63919 Bad Orb, Hauptstr. 55.
- 82 Jahre:** Am 6. 3. **Prof. Dr. Josef Ströder** (Mellentin, Steves), 97078 Würzburg, Schlesiger Str. 22. — Am 10. 3. **Hildegard Wiese**, geb. Wiese (Arnsfelde und Sold-nitz/Neustettin), 17111 Metschow, Dorfstr. 4b. — Am 11. 3. **Elisabeth Mar-tenka**, geb. Lenz (Tütz, Bahnhofstr. 17), 30179 Hannover, Weimarer Allee 12. — Am 15. 3. **Helene Erdner**, geb. Nowatzki (Deutsch Krone, Königstr.), 36043 Fulda, Bellingerstr. 8. — Am 18. 3. **Ger-trud Hildebrandt**, geb. Kaatz (Jagolitz), 17089 Kessin, Altentreptow. — Am 25. 3. **Bruno Mickoley** (Tütz, Bahnhofstr.), 78713 Schramberg-Sulgen, Schultheiß-Eberhard 16. — Am 27. 3. **Leokadia Pro-döhl**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Abbau), 45739 Erkenschick, Halluinstr. 26/28. — Am 28. 3. **Luise Karcinski**, geb. Prütz (Lüben und Quiram), 29223 Celle-Altenhagen, Rohrkamp 16.
- 81 Jahre:** Am 2. 3. **Anna Lissner** (Tütz), 16303 Schwedt, Heinersdorf. — Am 7. 3. **Margarete Jung**, geb. Bosse (Deutsch Krone, Theo.-Müller-Str. 6), 30989 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19. — Am 8. 3. **Vera Kroll**, geb. Hoppe (Deutsch Krone und Schneidemühl), 21465 Reinbek, Stewardard Str. 22. —
- Am 8. 3. **Kurt Jakubowski** (Deutsch Krone, Rathausstr. 9), 22159 Hamburg, Kolkwiese 2. — Am 9. 3. **Martha Man-they**, geb. Zoch (Marthe und Schneide-mühl), 13629 Berlin, Quellweg 44. — Am 10. 3. **Eugen Meyer** (Jastrow, Wurtstr. 22), 23611 Bad Schwartau, Stockolsdorfer Weg 20. — Am 12. 3. **Anna Radke**, geb. Zadow (Rose), 55411 Bingen, Herterstr. 40. — Am 13. 3. **Mar-tina Garske**, geb. Wiese (Tütz), 55469 Simmern, Friedrichstr. 19. — Am 14. 3. **Franz Lange** (Harmelsdorf und Schnei-demühl), 31137 Hildesheim, An der Beeke 2. — Am 16. 3. **Jenni Klein** (Zip-pnow), 53757 St. Augustin, Von-Galen-Str. 99. — Am 24. 3. **Elisabeth Schuhma-cher**, geb. Döge (Rederitz), 45149 Essen, Winkelstr. 20. — Am 24. 3. **Erwin Banditt** (Appelwerder), 29549 Beven-sen, Eppensen. — Am 25. 3. **Elisabeth Bigalski**, geb. Förster (Kattun), 26725 Emden, Richardstr. 7. — Am 26. 3. **Alfred Schur** (Jastrow), 25980 Wester-land, Waldstr. 2, App. 68. — Am 31. 3. **Erich Klingbeil** (Schloppe), 23568 Lübeck, Gertrudenstr. 7c.
- 80 Jahre:** Am 1. 3. **Edith Marten**, geb. Schmidt (Henkendorf), 33719 Biele-feld, Heinrich-Heine-Str. 11. — Am 3. 3. **Gertrud Bönning**, geb. Wagner (Kl. Wit-tenberg), 41462 Neuß, Furtherhofstr. 48. — Am 4. 3. **Angela Blanke**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), 53177 Bonn, Kastanienweg 77. — Am 6. 3. **Hans Trapp** (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 18), 56317 Urbach-Palenberg, Holthausenstr. 6. — Am 7. 3. **Elfriede Rux**, geb. Krenzke (Jagdhaus), 21391 Reppenstedt, Kantstr. 17a. — Am 7. 3. **Oberst Harry Jennrich**, Dipl.-Ing. (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), 56075 Koblenz, Wismarer Str. 4. — Am 11. 3. **Elfriede Bobrowski**, geb. Krebs (Preußendorf), 97980 Wachbach, Gar-tenstr. 4. — Am 12. 3. **Horst Fromm** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 70184 Stuttgart, Wernhaldenstr. 8. — Am 13. 3. **Ernst Schalow** (Deutsch Krone, Tem-pelburger Str.), 22087 Hamburg, Hart-wicusstr. 8. — Am 19. 3. **Albert Neu-mann** (Königsgrnade), 49124 Georgsmar-ienhütte, Karlinenstr. 2. — Am 20. 3. **Maria Heinrichs**, geb. Rehbein (Zipp-now), 41061 Mönchengladbach, Erzber-ger Str. 130. — Am 22. 3. **Anna Heymann**, geb. Manthey (Lubsdorf), 25821 Bred-stedt, Parkstr. 1. — Am 23. 3. **Kurt Schmidt** (Jastrow), 24937 Flensburg, Am Ochsenmarkt 33/35. — Am 26. 3. **Anna Robeck**, geb. Robeck (Deutsch Krone, Schlageterstr. 4), 46395 Bocholt, Werther Str. 15. — Am 28. 3. **Ilse Mintz-laff**, geb. Schirrmacher (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 21337 Lüne-burg, Ostpreußenring 89.
- 79 Jahre:** Am 3. 3. **Agnes Marufke**, geb. Petersohn (Deutsch Krone, Königsberger Str. 18), 24235 Kiel Laboe, Dorfstr. 3. — Am 7. 3. **Johanna Altenburg**, geb. Draht (Lebehneke), 32584 Löhne, Fliederstr. 6. — Am 17. 3. **Renate Stettner-Brettsch**, geb. Hoffmann (Deutsch Krone, Lönssstr. 3), 35396 Gießen, Nelkenweg 79. — Am 23. 3. **Käthe Matz**, geb. Krüger (Eichfrier), 19416 Hohen Pritz, Krs. Sternberg. — Am 24. 3. **Elfriede Winter**,

- geb. Lamps (Hansfelde), 16515 Oranienburg-Eden, Nordweg 60. — Am 25. 3. Alois **Jaster** (Lebehneke), 50354 Hürth-Hermühlheim, Sudetenstr. 24. — Am 29. 3. Hildegard **Rauscher**, geb. Krause (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 31134 Hildesheim, Sprenger Str. 1. — Am 30. 3. Josef **Briese** (Lebehneke, Geske-Neu-L.), 14621 Schönwalde, Feldner Str. 16.
- 78 Jahre:** Am 1. 3. Gerhard **Briese** (Klausdorf), ARG Martinez/Argentinien, Colon 23 2640. — Am 2. 3. Bernhard **Schulz** (Lubsdorf), 33378 Rheda-Wiedenbrück, Ursulastr. 7. — Am 7. 3. Joachim **Schulz-Weber** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 2), 21365 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. — Am 11. 3. Charlotte **Hempel**, geb. Hannemann (Mk. Friedland), 26121 Oldenburg, Hermann-Oncken-Weg 4. — Am 11. 3. Maria **Wellnitz** (Breitenstein), 52068 Aachen, Außenstr. 8. — Am 19. 3. Frieda **Riesner**, geb. Braun (Klein Nakel), 01734 Rubenau, August-Bebel-Str. 14. — Am 20. 3. Klaus **Hell** (Jastrow), 45632 Essen/Oldenburg, Löniger Str. — Am 22. 3. Ida **Hinzmann**, geb. Bluhm (Mk. Friedland), 12049 Berlin, Okerstr. 20.
- 77 Jahre:** Am 5. 3. Elfriede **Naubus**, geb. Kühn (Rosenfelde), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 47a. — Am 19. 3. Josef **Rieschläger** (Knakendorf), 51065 Köln, Kasseler Str. 2. — Am 20. 3. Hubert **Gonschorek** (Dammlang, Sophienau), 21382 Brietlingen, Moorweg 55. — Am 22. 3. Hedwig **Klingbeil**, geb. Hermann (Drahnow), 17109 Demmin, Jarmener Str. 43.
- 76 Jahre:** Am 4. 3. Margarete **Stark**, geb. Neumann (Deutsch Krone), 19518 Horst, Krs. Grimmen. — Am 11. 3. Gertrud **Osterhoff**, geb. Semrau (Deutsch Krone, Königstr.), 45279 Essen, Von-Ossietzky-Ring 31. — Am 13. 3. Klara **Cassin** (Rederitz), 31191 Algermissen, Kranzweg 19. — Am 18. 3. Joachim **Buchholz** (Wittkow, Gut Birkenfeld), 29365 Sprakesehl, Hs.-Nr. 1/Blickwedel. — Am 19. 3. Käthe Maria **Vangerow**, geb. Katritzke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 25c), 33619 Bielefeld, Neuköllner Str. 57. — Am 20. 3. Hedwig **Boldt**, geb. Lositz (Quiram), 17111 Pensin, Dorfstr. 19. — Am 21. 3. Willi **Briese** (Betkenhammer und Deutsch Krone), 21379 Scharnebeck, Eckernkamp 2. — Am 26. 3. Christel **Sterling**, geb. Prang (Tütz, Bahnhofstr. 56), 78532 Mohringen, Konzenberger Str. 27. — Am 27. 3. Franz **Heymann** (Neu-Prochnow und Schulzendorf), 58809 Neuenrade, Breslauer Str. 23. — Am 30. 3. Helena **Peter**, geb. Brose/Zoch (Schrotz), 36041 Fulda, Vinzenzstr. 34.
- 75 Jahre:** Am 20. 3. Agnes **Fritz**, geb. Zabitzki (Deutsch Krone), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. — Am 21. 3. Otto **Drath** (Lebehneke), 35685 Manderbach/Dillenb., Kirchstr. 6. — Am 21. 3. Ruth **Schalow** (Neugolz und Deutsch Krone), 44789 Bochum, Mozartstr. 41. — Am 22. 3. Paul **Stripling** (Klausdorf), 46399 Bocholt, Moddenborgstr. 73. — Am 28. 3. Rita **Mielke**, geb. Knuth

(Rose), 55566 Sobernheim, Staudernheimer Str. 97. — Am 29. 3. Felizitas **Manke**, geb. Sydow (Freudenfrier), 18461 Gremersdorf, Siedlerweg 1.

- 74 Jahre:** Am 3. 3. Christel **Brandt**, geb. Schneider (Trebbin), 51145 Köln, Wuppertaler Str. 5. — Am 4. 3. Hedwig **Köllner** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 8), 25709 Marne/Dithm., Berliner Platz 4 I. — Am 6. 3. Traute **Heinze**, geb. Kleigin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), 26789 Leer, Bgm-Pustau-Str. 46. — Am 8. 3. Bruno **Klatt** (Rosenfelde), CAN Toronto Ave, 252 Greenwood. — Am 10. 3. Gustav **Kühn** (Eichfrier), 86356 Neusäß-Steppach, Keltenstr. 12a. — Am 11. 3. Adelheid **Schmidt**, geb. Zeggel (Jagolitz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 26. — Am 12. 3. Gertrud **Heier**, geb. Moske (Schrotz), 47625 Kevelar, Brunefeldsweg 59. — Am 13. 3. Elsbeth **Steffler** (Lebehneke), 17111 Schönfeld/Demmin. — Am 13. 3. Alfred **Hagedorn** (Freudenfrier), 46459 Rees, Am Bahnhof 2. — Am 14. 3. Karl-Heinz **Golz** (Mk. Friedland, Lobitzer Chaussee), 48249 Dülmen, Kapellenweg 14. — Am 16. 3. Maria **Quintus**, geb. Mahlke (Rederitz), 46282 Dorsten, Hedgenstr. 168. — Am 17. 3. Gertrud **Spieckermann**, geb. Münchberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 3. — Am 20. 3. Willi **Irmer** (Mk. Friedland), 80939 München, Mohrstr. 14. — Am 21. 3. Ilse **Medenwald**, geb. Witte (Deutsch Krone, Gerichtsstr. 1), 28355 Bremen, Ob. Neul. Landstr. 70/App 412. — Am 24. 3. Heinz **Manke** (Deutsch Krone, Jahnstr. 8), 63811 Stockstadt, Ludwigstr. 22. — Am 25. 3. Dorothea **Merkert**, geb. Schulz (Deutsch Krone und Breitenstein), 25541 Brunsbüttel, Berliner Str. 13a. — Am 25. 3. Franz **Lemke** (Deutsch Krone, Wusterhof 27), 34613 Schwalmstadt, Steingasse 37. — Am 30. 3. Elisabeth **Tetzlaff**, geb. Buske (Tütz, Klosterstr.), 16775 Falkenthal, Krs. Gransee.
- 73 Jahre:** Am 5. 3. Margchen **Mehren**, geb. Meisolle (Hoffstädt), 57074 Siegen, Fludersbach 106. — Am 8. 3. Hildegard **Ankipow**, geb. Hartwig (Jastrow, Am Bahnhof), 48153 Münster, Dammstr. 5. — Am 9. 3. Ruth **Weber** (Schloppe, Wilhelmstr. 11), 14502 Berlin, Württenbergallee 9. — Am 11. 3. Minna **Dittmann**, geb. Dittmann (Preußendorf), 15324 Kirchwerder, Post Letschin. — Am 18. 3. Emil **Höft** (Springberg), 18519 Miltzow Hanken. Nord, Dorfstr. 8. — Am 18. 3. Emil **Hoeft** (Springberg, Abbau), 18519 Honkenhagen Nord, Post Miltzow. — Am 21. 3. Bernhard **Kabott** (Dyck, Hs.-Nr. 66), 28325 Bremen, Armsener Str. 13. — Am 23. 3. Herta **Schulz** (Preußendorf), 17322 Löcknitz, Siedlerweg 5. — Am 24. 3. Maria **Dose**, geb. Galow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 15), 24143 Kiel, Stoschstr. 27. — Am 24. 3. Frieda **Holz**, geb. Mahnke (Schloppe, Karlstr. 19), 29369 Ummern. — Am 27. 3. Lisbeth **Strehl** (Klawittersdorf), 17129 Völschow. — Am 29. 3. Hanns **Kriszeleit** (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 5), 61440 Oberursel, Bruder-Winter-Str. 8.

— Am 31. 3. Dr. Gerda **Fischer**, geb. Lauer (Deutsch Krone, Königstr.), 31303 Burgdorf, Am Br. Hirsch 4. — Am 31. 3. Heinz **Stanoschewski** (Mk. Friedland), 12459 Berlin, Tabberstr. 51.

- 72 Jahre:** Am 1. 3. Maria **Schmidt**, geb. Wiese (Rosenfelde), 17153 Pribbenow/Stavenhg., F 144. — Am 9. 3. Friedrich **Wilhelm** (Hoffstädt), 72336 Balingen, Königsberger Str. 92. — Am 10. 3. Paul **Ziebarth** (Mellentin), 44147 Dortmund, Herderstr. 79. — Am 12. 3. Elisabeth **Quell**, geb. Genrich (Alt-Lobitz), 27432 Bremervörde, Marktstr. 14a. — Am 14. 3. Paul **Stelter** (Tütz, Schloßstr. Abbau 20a), 29221 Celle, Emigrantenstr. 4a. — Am 15. 3. Margarete **Rohbeck**, geb. Schulz (Schulzendorf), 56642 Kruft, Neuer Weg 27. — Am 23. 3. Erich **Schüler** (Hoffstädt), 28213 Bremen, Klattenweg 19. — Am 27. 3. Friederike **Hofmann**, geb. Manthey (Mehlgast), 91052 Erlangen, Aufseßstr. 6.

- 71 Jahre:** Am 1. 3. Hildegard **Meier** geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner Str. 29), 18311 Ribnitz-Damgarten, G.-A.-Demmler-Str. 21. — Am 3. 3. Heinz **Hartwig** (Gollin), 17091 Klein-Teetzleben, Ringstr. 50. — Am 4. 3. Gerd **Sohrweide** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 45665 Recklinghausen, Am Quellweg 49. — Am 6. 3. Ernst **Henke** (Wissulke und Schneidemühl), 32689 Hohenhausen/Lemgo, Lemgoer Str. 30. — Am 7. 3. Hilde **Berner**, geb. Gruse (Karlsruhe), 18465 Siemersdorf. — Am 8. 3. Dorothea **Pommerening** (Deutsch Krone, Hindenburgstr.), 44339 Dortmund, Banatstr. 3. — Am 9. 3. Werner **Krummrey** (Deutsch Krone und Schloppe), 07389 Ranis, Krs. Pößneck. — Am 11. 3. Heinz **Kluck** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 22359 Hamburg, Stüffeleck 11/2. — Am 11. 3. Herta **Weckwerth** (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), 36205 Sontra, Kirchpark 1. — Am 11. 3. Otto **Schönfeld** (Preußendorf), 21357 Bardowick, Birkenweg 9. — Am 12. 3. Rudi **Lau** (Hoffstädt), 30952 Ronnenberg, Brandenburger Str. 1. — Am 14. 3. Herbert **Rusch** (Schloppe, Fritz-Reuter-Str. 5), 82269 Geltendorf, Bahnhofstr. 53. — Am 18. 3. Hedwig **Nöthlich**, geb. Linde (Deutsch Krone, b. Quick/ und Elsenfelde), 19243 Warschow, Korfter Weg 13. — Am 23. 3. Roman **Oelke** (Tütz, Schloßstr. 39), 56566 Engers, Walderdorffstr. 14. — Am 23. 3. Emmy **Waßmann**, geb. Zutz (Machlin), 37199 Wulfen/Harz, Schillerstr. 22. — Am 23. 3. Ingrid-Wanda **Streiber**, geb. Pukall (Trebbin und Schloppe), 24768 Büdelsdorf, Pommernweg 28. — Am 26. 3. Rudi **Weller** (Jastrow, Töpferstr. 14), 44579 Castrop-Rauxel, Liebigstr. 22. — Am 26. 3. Ilse **Loose**, geb. Kapitzke (Briesenitz), 17111 Vanselow, Dorfstr. 22. — Am 28. 3. Gustav **Gruhlke** (Jastrow, Bahnhof), 21680 Stade, Teichstr. 48. — Am 28. 3. Maria **Macke**, geb. Lange (Deutsch Krone), 17153 Rotmannshagen, Haus 28. — Am 29. 3. Ruth **Michaelis-Leszyns**, geb. Lüdeke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 31582 Nienburg/Weser, Mindener Landstr. 6.

70 Jahre: Am 1. 3. Alma Weber, geb. Marx (Hansfelde), 38304 Wolfenbüttel, Fritz-Reuter-Weg 40. — Am 12. 3. Alfons Fröhlich (Deutsch Krone, Wusterhof), 46045 Oberhausen, Blücherstr. 38. — Am 13. 3. Hans Mahlke (Rederitz), 40547 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70. — Am 14. 3. Hermann Kaatz (Alt-Prochnow), 18551 Sagard, Schulstr. 36. — Am 18. 3. Kurt Knodel (Hoffstädt), 25355 Bramstedt, Königsberger Str. 72. — Am 23. 3. Gretel Radke (Kl. Wittenberg), 60316 Frankfurt, Berger Str. 96. — Am 24. 3. Waltraud Engel, geb. Bettin (Gr. Wittenberg), 13627 Berlin, Schneppenhorstweg 10. — Am 28. 3. Elfriede Günther, geb. Teske (Eichfier), 17111 Neu-Kentzlin, Krs. Demmin. — Am 29. 3. Arno Neumann (Freudenfier), 44866 Wattenscheid, Geitlingstr. 30a. — Am 29. 3. Willi Hoffmann (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 49451 Holdorf, Kornblumenweg 8. — Am 30. 3. Vera Kirchhoff, geb. Haack (Schloppe, Starg. Str. 6), 17126 Jarmen, Fritz-Reuter-Str. 6.

Ein Schicksal durch die Vertreibung 1945!

Ich heiße Christel Kaltenordt, bin am 19. Januar 1944 in Deutsch Krone geboren und weiß weder etwas über meine Eltern noch über deren Verbleib.

Bei einem Flüchtlingstransport aus Deutsch Krone bin ich seinerzeit mit meinem Bruder, der ein Jahr älter ist als ich, in Stralsund gelandet. Ich bin dort in ein Lazarett eingeliefert worden, während mein Bruder, Dieter Kaltenordt, mit dem Flüchtlingzug weiter nach Westen zog.

Da ich gerade ein Jahr alt war, kann ich mich natürlich an nichts erinnern. Mir wurde später nur mitgeteilt, daß ich einen Zettel hatte, auf dem stand: „Christel Kaltenordt, geb. 19. Januar 1944, Deutsch Krone“. Meinen Bruder habe ich zwischenzeitlich gefunden.

Sollte jemand der Heimatfreunde etwas über den Namen Kaltenordt wissen, bitte ich, meinen Sohn Bert Lingnau, Rosenbergsiedlung 4, 18374 Zingst, oder Herrn Harry Damerau vom Heimatkreis Deutsch Krone, Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen, zu benachrichtigen.

Suchanzeige

Für ein Klassentreffen ehemaliger Schüler der Mittelschule Dramburg suche ich Erhard Gaebler (oder Gebler) aus Märkisch Friedland, Jahrgang 1928. Sein Vater war dort Bahnhofsgastwirt. Erhard war 1944–1945 Marinehelfer.

Angaben erbittet:
Horst Goede
 Fuhrbergstraße 157
 29225 Celle
 Telefon (0 51 41) 477 07

Ein Gruß aus der Heimat Wissulke bei Deutsch Krone

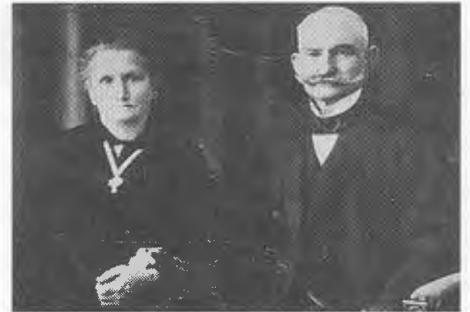
In Gedanken versunken blickt Mutter auf. Ihr Herz war schwer. „Ach, war das damals schön bei uns zu Hause.“ Da war die sich munter schlängelnde Döberitz, das dröhnende Hammerwerk, der zum Spielen einladende Buchberg und die sich sanft im Wind neigenden Wipfel der alten Bäume. Es war das kleine ca. 350 Seelen zählende Dorf Wissulke bei Deutsch Krone.

Da Mutters Gesundheit es nicht zuläßt, je ihre alte Heimat wiederzusehen, beschloß ich, ihr ein Stückchen Heimat zu ihrem 70. Geburtstag zu holen. So setzte ich mich hin und gab eine Suchanzeige nach Menschen von dort in einem Anzeigenblatt auf.

Eines Tages rief daraufhin jemand an und wies mich auf den „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ hin. Von dieser interessanten Zeitung hatte ich leider noch nie etwas gehört. Am nächsten Tag rief ich bei der Heimatbrief-Bezieherkartei an. Frau Beltz-Gerlitz konnte helfen, denn sie kannte Bezieher des Heimatbriefes aus Wissulke. Ich war so glücklich, endlich gab es einen Anfang. Etwas mulmig war mir schon, denn wie erklärt man jemandem, den man nicht kennt, daß man Menschen und Fotos aus Wissulke sucht, zum Geburtstag der Mutter, Elfriede Fischer, geb. Teschke, geb. 1924 in Wissulke. Ihr Vater, mein Großvater, war Vogt auf dem Rittergut. Ihre Mutter, meine Großmutter, war eine strebsame Frau, die das Mutterverdienstkreuz trug. Das Gut lag, wie das Hammerwerk, dicht an der Döberitz. Doch um mehr zu erfahren, rief ich nun die mir bekannten Namen an: Eva Dornbusch, geb. Huse (Gaststätte), Franz Segger, Hannelore Großmann, geb. Hauth, Charlotte Sawallich, geb. Hintz, Erich Lütke, Ilse Weller, geb. Tetzlaff (Kolonialwarengeschäft), Elli Schonscheck, geb. Fritz, Karl Teschke, Irma Jchalke, geb. Achterberg (Teschke), alle aus Wissulke, oder Reinhold und Fritz Krause aus Sagemühl, Joost Nast aus Neudorf oder Anneliese Beltz-Gerlitz aus Deutsch



Elfriede Fischer, geb. Teschke,
geb. am 25. Januar 1924.



Meine Großeltern Wilhelmine und Karl Teschke aus Wissulke.

Krone. Sie alle halfen mit Berichten, Fotos, Ablichtungen und mit wiederum neuen Namen mit. Vielen Dank noch einmal auf diesem Wege.

So erfuhr ich von der strengen, aber fröhlichen Schulzeit mit dem furchterregenden, zwei Meter langen Rohrstock des Lehrers Sturm, den allbeliebten Lehrer Rippentropp und der gestrengen Handarbeitslehrerin Nast, die immer den Spruch auf den Lippen hatte: „Faulheit, laß los, du verdirbst mir bloß!“

Ich erfuhr von dem schönen Osterbrauch des „Stiepens“, des bei schweigendem Munde zu holenden, frühmorgentlichen Quellwassers, womit man sich wusch, um von allen Übeln frei zu bleiben, und von dem Osterlämmchen, welches dann in der Sonne zu sehen sei. Nahebringend war der Bericht über das Hammerwerk, wo Pflugscharen hergestellt wurden; von der Brücke über der Döberitz, wo das Flußbett tiefer lag und es feinen Sand gab. Von dem herrlichen Rodelberg, dem mehr als 60 Meter hohen Buchberg, wo sich alle Kinder gerne trollten. So erfuhr ich auch von den leckeren Pilzen im Walde, vom Brotbacken der Frauen im Backhaus und vom verheerenden Brand des Klohäuschens, welches auf dem Brink stand und 1936 in Flammen aufging. Ein glühender Zigarettenstummel war schuld. Es soll sogar ein Liedchen darüber geben. Dieses und noch vieles mehr ruft die Erinnerung an die Kindheit zurück. Doch auch die Kinderjahre gingen bald vorbei. Wie alle Mädchen kam Mutter mit 15 Jahren in die Lehre, sie zu dem Lebensmittelladen Krause in Sagemühl. 1942 begann auch für sie die Dienstverpflichtung. Sie lebte derzeit in Eggesin. Derweil wütete der Krieg durchs Land. Wie unzählige andere Menschen auch, mußte Mutter 1945 fliehen, fernab ihrer Familie, die schon vorher fliehen mußte. Wohl werden die Spuren dieses Krieges nie verblasen. Selbst wenn der Wind über den Friedhof beim Totenberg streift und die Nacht die noch stehenden Ruinen umgibt, werden alle schönen Erinnerungen an die alte Heimat ewig bestehenbleiben.

Was alles ich erfahren konnte, schrieb ich nieder und legte mit den schönen Fotos und Skizzen ein Album an.

Für Mutter zum Geburtstag — ein Gruß aus der Heimat.

Karin Fehde
 Dünenweg 43
 21033 Hamburg

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage vom 1. bis 31. März 1994

102 Jahre: Am 3. 3. Amanda **Kreutzberg**, geb. Franz (Königsblicker 16), 60320 Frankfurt, De-Bary-Str. 7, bei Tochter Käthe Heymann.

Der Heimatkreis Schneidemühl wünscht der Jubilarin alles Liebe und Gute sowie Gottes Segen.

97 Jahre: Am 25. 3. Otto **Grabow** (Gneisenastr. 2), 33739 Bielefeld, Beckeloh 2.

96 Jahre: Am 31. 3. Elly **Burr**, geb. Klamka (Güterbahnhof 9), 21680 Stade, Sandersweg 15, Johannisheim.

95 Jahre: Am 26. 3. Margarete **Lietz**, geb. Genger (Kattun und Schmiede 21), 12249 Berlin, Frankenhauser Str. 3.

92 Jahre: Am 16. 3. Richard **Tesmer** (Zeughaus 22), 40547 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70, Wohnstift.

91 Jahre: Am 12. 3. Elma **Domdey**, geb. Sagert (Garten 34), 22047 Hamburg, Thiedeweg 27c.

90 Jahre: Am 25. 3. Dr. med. Johannes **Behr** (Albrechtstr. 16 und Breslau), 69123 Heidelberg, Mannheimer Str. 337.

89 Jahre: Am 8. 3. Irmgard **Semrau**, geb. Hinkelmann (Tucheler 6), 24220 Flintbek, Böhnhusener Weg 23. — Am 22. 3. Charlotte **Bürger**, geb. Essigke (Jastrower Allee 76), 97980 Bad Mergentheim, Frauenberg 11. — Am 23. 3. Anna **Bornemann** (Mühlenstr. 10 und Gartenstr. 3), 32423 Minden, Brüderstr. 16, Altenheim.

88 Jahre: Am 4. 3. Magdalena **Szyperski**, geb. Wendt (König 60), 29225 Celle, Königsberger Str. 8. — Am 7. 3. Amanda **Ritter**, geb. Schulz (Westend 50), 23743 Grömitz, Klosterseeweg 6. — Am 27. 3. Elfriede **Speckmann**, geb. Rosentreter (Westend 10), 18516 Griebenow, Kr. Grimmen, Kreisplegeheim. — Am 19. 3. Auguste **Sänger**, geb. Münchow (Tannenweg 31), 17379 Ferdinandshof, Pasewalker Str. 6.

87 Jahre: Am 3. 3. Elisabeth **Förster**, geb. Krüger (Waldstr. 4), 14052 Berlin, Länderallee 40. — Am 14. 3. Leo **Schur** (Hindenburgpl.), 29225 Celle, Welfenallee 40.

86 Jahre: Am 7. 3. Frieda **Wiese**, geb. Kosslat (Bismarck 14), 14169 Berlin, Sophie-Charlotte-Str. 75. — Am 12. 3. Elsa **Rieck**, geb. Berndt (Jäger 4 und Plöttker 40), 38102 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23. — Am 29. 3. Georg **Priedigkeit** (Albrecht und Brücken 1), 58097 Hagen, Fleyer Str. 81. — Am 27. 3. Ernst **Lepinski** (Schützenstr. 147), 17111 Siedenbrünzow, Dorfstr. 7.

85 Jahre: Am 1. 3. Johanna **Stoll** (Goethering), 22844 Norderstedt, Stonsdorfer Weg 4b. — Am 4. 3. Georg **Rypka** (Berliner 61), 31812 Bad Pyrmont, Wilhelm-Busch-Str. 4. — Am 13. 3. Viktor **Heil** (Breite 49), 54470 Bernkastel-Kues, Im Weierfeld 15. — Am 14. 3. Frieda **Zager**, geb. Wruck (Garten 50), 23627 Gr.-Gröna, Mecklenburger Str. 7. — Am 16. 3. Margarete **Voss**, geb. Tanke (Milch 14), 60322 Frankfurt, Cronstettenstr. 2. — Am 16. 3. Ella **Kohlborn**, geb. Riemer (Küddow 1-2), 72766 Reutlingen, Humboldtstr. 30/111. — Am 19. 3. Irmgard **Lewandowski**, geb. Radtke (Bromberger 6), 30173 Hannover, Engelhardstr. 9. — Am 6. 3. Herbert **Peschke** (Hindenburgplatz 12), 32791 Lage, Holzhofstr. 10; Ehefrau **Martha** wird am 10. 3. 84 Jahre.

84 Jahre: Am 20. 3. Ruth **Arnold**, geb. Schmolke (Am Sportplatz 3), 14050 Berlin, Bolivarallee 10A. — Am 6. 3. Bruno **Robakowski** (Gönner Weg 4), 49201 Dissen-Erpen, Berliner Str. 20.

83 Jahre: Am 5. 3. Leopolda (Paula) **Schwemmin**, geb. Kowalkowski (Karl 2), 58313 Herdecke, Hauptstr. 96. — Am 8. 3. Eugen **Kirchner** (Wiesen 11), 82256 Fürstenfeldbruck, Beethovenstr. 23. — Am 20. 3. Hildegard **Kreis**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 und Ringstr. 23), 19059 Schwerin, Schillerstr. 13.

82 Jahre: Am 8. 3. Lotte **Brammer**, geb. Teschke (Breite 40), 22335 Hamburg, Woermannsweg 18. — Am 15. 3. Christel **Sperling**, geb. Rieck (Gruppe München), 81377 München, Sauerbruchstr. 8/8. — Am 23. 3. Edith **Krey**, geb. Krenz (Mühlen 12), 31812 Bad Pyrmont, Bussemeyerweg 9. — Am 25. 3. Bruno **Mickoley** (Tütz/Bahnhof), 78713 Schramberg, Schultheiß-Eberhardt-Str. 16. — Am 11. 3. Hans **Hackbarth** (Brauwerstr. 19), 53121 Bonn, Regerstr. 6.

81 Jahre: Am 12. 3. Paul **Schur** (Koschützer 1), 34130 Manguio 14, rue J.-J. Rousseau, Frankreich. — Am 14. 3. Franz **Martin Lange** (Krojancker 8), 31137 Hildesheim, An der Beeke 2. — Am 16. 3. Walli **Haase**, geb. Geske (Krojancker 14 und Bromberg), 36037 Fulda, Gambettagasse 4. — Am 25. 3. Elisabeth **Bigalski**, geb. Förster (Linde), 26725 Emden, Richardstr. 7. — Am 25. 3. Eleonore **Schulz**, geb. Hellwig (Bromberger 149), 24327 Blekendorf, Friederikenthal. — Am 27. 3. Ella **Scharsitzki**, geb. Weiß (Kurze 4), 42853 Remscheid, Alte Bismarckstr. 5. — Am 6. 3. Hildegard **Hübner**, geb. Lippkow (Uscher 2), 73730 Esslingen, Hasenrainweg 69. — Am 30. 3. Gertrud **Rödel**, geb. Quick (Bismarckstr. 23), 66129 Bübingen, Im Lochfeld 31. — Am 8. 3. Vera **Kroll**, geb. Hoppe (Eichberger Str. 27), 21465 Reinbek, Stenwarderstr. 22.

80 Jahre: Am 12. 3. Willi **Rundmann** (Haselstr. 7), 49078 Osnabrück, Rheiner Landstr. 165. — Am 23. 3. Arwed **Köbernik** (Schmiede 5-7), 33699 Bielefeld,

Am Bredenbusch 17. — Am 27. 3. Gerhard **Sahr** (Breite Str. 43), 61348 Bad Homburg, Kisseleffstr. 12.

79 Jahre: Am 5. 3. Adolf **Oehm** (Heidestr. 8), Amraser Str. 90b, A-6020 Innsbruck. — Am 8. 3. Carola **Sander**, geb. Fischer (Wiesen 2), 53175 Bonn, Steinstr. 32. — Am 28. 3. Walter **Ferch** (Stöwen), 24539 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 31. 3. Ruth **Troué**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 und Ringstr. 23), 30161 Hannover, Hagenstr. 2. — Am 27. 3. Gertrud **Marx**, geb. Nass (Seydlitz 13), 21037 Hamburg, Ochsenwerder Landstr. 124. — Am 29. 3. Charlotte **Schur**, geb. Probul (Königstr. 58), 66111 Saarbrücken, St.-Johanner-Str. 38. — Am 23. 3. Gertrud **Mackowski**, geb. Zuther (Waldstr. 10), 78244 Gottmadingen, Hardstr. 16. — Am 7. 3. Günter **Engel** (Schönlanker Str. 9), 23554 Lübeck, Eutiner Str. 14. — Am 26. 3. Herbert **Raatz** (Ackerstr. 47a), 56575 Weißenthurm, Danziger Str. 6. — Am 7. 3. Gertrud **Piechowski**, geb. Siewert (Dirschauer Str. 17), 18510 Klein Lehnhagen, Dorfstr. 15. — Am 10. 3. Gertrud **Bönigk** (Krojancker Str. 84), 58097 Hagen, Gerichtsstr. 20. — Am 2. 3. Alfons **Manthey** (Königstr. 50), 16341 Röntgental, Kr. Bernau, Soloturmstr. 10. — Am 24. 3. Heinz **Laux** (Königstr. 76 u. Posener Str. 18), 29549 Bad Bevensen, Röbbelerstr. 2a.

78 Jahre: Am 12. 3. Ingeborg **Mix**, geb. Taeschner (Wald 7), 23714 Malente, Jens-Baggese-Str. 4. — Am 7. 3. Wilma **Siebert**, geb. Sommerfeldt (Krojancker 10), 88499 Riedlingen, Unterriedstr. 34. — Am 12. 3. Elli **Türk**, geb. Matz (Budde 12), 44139 Dortmund, Chemnitzer Str. 141. — Am 3. 3. Anna **Waebl** (Bismarckstr. 56 und Schrotz), 14169 Berlin, Sophie-Charlotte-Str. 27. — Am 15. 3. Magdalena **Will**, geb. Krause (Mühlen 7), 01099 Dresden, Nordstr. 37. — Am 27. 3. Ulrich **Ziegenhagen** (Plöttker 11), 58840 Plettenberg, Ebbetalstr. 115. — Am 31. 3. Leo **Ziolkowski** (Höhenweg 15), 25335 Elmshorn, Langenmoor 41. — Am 24. 3. Emmy **Jesiorski**, geb. Schumacher (Rüsterallee 8), 18057 Rostock, Soester Str. 1. — Am 19. 3. Hans **Schümann** (Im Grunde 7), 65629 Niederneisen, Volkersbergstr. 13.

77 Jahre: Am 12. 3. Annemarie **Altmann**, geb. Gross (König 11), 55126 Mainz, Sertoriusring 9. — Am 8. 3. Anna **Anklam**, geb. Böttcher (Lange 39), 17235 Neustrelitz, Gerhart-Hauptmann-Str. 6. — Am 15. 3. Walter **Berg** (Jastrower Allee 88), 32756 Detmold, Pöppinghauser Str. 22. — Am 15. 3. Wilhelm **Bettin** (Berliner 46), 38106 Braunschweig, Langer Kamp 20a. — Am 1. 3. Heinz **Henselmann** (Bismarckstr. 6), 53123 Bonn, Leuschnerstr. 13. — Am 16. 3. Rudolf **Ketz** (Budde 16), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 5. — Am 26. 3. Walter **Kutschke** (Jahn 14), 28259 Bremen, Kirchseeltes Str. 30. — Am 15. 3. Elisabeth **Roepke**, geb. Just (Bromberger 141), 37534 Badenhausen. — Am 13. 3. Elisabeth **Zodrow**, geb. Galuba (Breite 29), 82110 Germering, Schellenbergstr. 1. — Am 19. 3. Josef

Riebschläger (Knakendorf), 51065 Köln, Kasseler Str. 2. — Am 9. 3. Hildegard **Freier**, geb. Merten (Jastr. Allee 64), 17139 Malchin, Warener Str. 1.

76 Jahre: Am 13. 3. Gertraud **Daniel**, geb. Alf (Karl 4), 64283 Darmstadt, Soderstr. 20. — Am 4. 3. Hedwig **Büschl**, geb. Mandelke (Wieland 16), 87437 Kempten, Spickelstr. 10. — Am 5. 3. Helmut **Gebauer** (Breite 32), 72250 Freudenstadt, Talstr. 165. — Am 13. 3. Ferdinand **Huth** (König 46), 38226 Salzgitter, Am Brinke 28. — Am 9. 3. Gerhard **Kraft** (Königsblicker 68), 47809 Krefeld, Langen Donk 115. — Am 13. 3. Ernst **Lemke** (Gnesener 21), 20539 Hamburg, Marckmannstr. 122. — Am 20. 3. Elfriede **Mehrwald**, geb. Gabriel (Gr. Kirch 2), 59320 Ennigerloh, Westkirchener Str. 163. — Am 1. 3. Herbert **Nalaskowski** (Eichenweg 31), 67657 Kaiserslautern, Ebertstr. 35. — Am 2. 3. Herbert **Polchow** (Westend 8), 25693 St. Michaelisdonn, Zwischenstr. 9. — Am 29. 3. Luise **Polzin**, geb. Kolb (Bromberger 64), 45966 Gladbeck, Tunnel 32. — Am 30. 3. Lieselotte **Rink**, geb. Bergann (Friedrich 23 und Sternplatz 2), 24999 Wees über Flensburg, Grönkamp 8.

75 Jahre: Am 25. 3. Margret **Block**, geb. Ast (Gartenstr. 18), 83661 Lenggries/Obb., Brauneckstr. 8. — Am 10. 3. Ruth **Hoffmann**, geb. Dmoch (Westendstr. 30), 29549 Bad Bevensen, Roggenkamp 10. — Am 8. 3. Rudolf **Lochowicz** (Wisacker Str. 12), 38165 Lehrte, Köthenwaldstr. 28. — Am 9. 3. Waltraut **Reiter**, geb. Rosenau (Lessingstr. 20), 31832 Springe, Hallermuntskopf 3. — Am 10. 3. Kurt-Walter **Rosenke** (Ringstr. 32), 67661 Kaiserslautern, Espensteigstr. 6. — Am 29. 3. Lieselotte **Rückert**, geb. Wrase (Krojanker Str. 8 und Gnesener Str. 27), 28329 Bremen, August-Bebel-Allee 3B. — Am 11. 3. Erika **Schewe** (Erpeler Str. 28), 12309 Berlin, Alt-Lichtenrade 55. — Am 14. 3. Waltraut **Schiebel** (Martinstr. 5), 44263 Dortmund, Hörder Bruch 11. — Am 17. 3. Dorothea **Schley**, geb. Lemke (Westendstr. 38), 50679 Köln, Siegburger Str. 165. — Am 1. 3. Ursula **Warnke**, geb. Twyker (Bromberger Str. 47 und Bismarckstr. 9), 53127 Bonn, Gustav-von-Veit-Str. 14. — Am 7. 3. Kurt **Zinter** (Heidestr. 8 und Werkstattstr. Bar. 1), 90443 Nürnberg, Max-Planck-Str. 12. — Am 31. 3. Kurt **Brüske** (Bromberger Str. 197), 14641 Wachow, Im Winkel 3.

74 Jahre: Am 8. 3. Günther **Bergemann** (Karlst.), 52353 Hoven/Düren, Am Getzeracker 11. — Am 15. 3. Heino **Böhlke** (Alte Bahnhofstr. 5), 40217 Düsseldorf, Florastr. 58. — Am 31. 3. Wilhelm **Dräger** (Alte Bahnhofstr. 52), 45663 Recklinghausen, Neustr. 26. — Am 13. 3. Ilse **Croll**, geb. Liebthal (Breite Str. 49), 76185 Karlsruhe, Bodelschwinghstr. 31. — Am 19. 3. Gertrud **Focht**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 32), 40699 Erkrath, Fasanenstr. 20. — Am 24. 3. Christel **Hennig**, geb. Gesswein (Sedanstr. 7), 22089 Hamburg, Wielandstr. 55. — Am 22. 3. Lieselotte **Kloppholz**, geb. Meyer (Berliner Str. 46), 32427 Minden, Goethestr. 21. Am 25. 3. Walter **Köhler** (Bergenhörster

Str. 18), 45475 Mülheim, Hildegardstr. 5. — Am 29. 3. Anna-Maria **Kwiatkowski**, geb. Hertzke (Bromberger Str. 39), 30175 Hannover, Volgersweg 33. — Am 30. 3. Manfred **Lange** (Brauerstr. 20), 81475 München, Allgäuer Str. 87. — Am 10. 3. Paul **Lenz** (Kolmarer Str. 17a), 70193 Stuttgart, Schwabstr. 197. — Am 7. 3. Hellmut **Lönnecker** (Kiebitzbr. Weg 24), 34576 Homberg/Elze, Hesenallee 38. — Am 4. 3. Gerhard **Perleberg** (Ackerstr. 6), 21629 Neu Wulmsdorf, Pommernweg 17, Parz. 59a. — Am 7. 3. Christa **Pidun**, geb. Bensch (Ackerstr. 22), 45888 Gelsenkirchen, Bismarckstr. 150. — Am 17. 3. Erhard **Rosentreter** (Albrechtstr. 92), 45355 Essen, Kappenberger Str. 26. — Am 17. 3. Charlotte **Schygulla**, geb. Rosenkranz (Umland u. Flur 6), 56073 Koblenz, Eduard-Müller-Str. 32. — Am 28. 3. Heinz **Seiffert** (Karlst. 2), 56357 Weyer über Nastätten, Am Forst 1. — Am 26. 3. Georg **Stegmann** (Scharnhorststr. 2), 50129 Bergheim, Im Katzenbungert 41. — Am 7. 3. Ruth **Wilkens**, geb. Radczewski (Friedheimer Str. 2), 25436 Uetersen, Kl. Sand 74. — Am 30. 3. Fritz **Ziegenhagen** (Plöttker Str. 11), 42477 Radevormwald, An der Eick 12.

73 Jahre: Am 25. 3. Erna **Backhaus**, geb. Klein (Bergstr. 2), 20535 Hamburg, Bethesdastr. 2. — Am 9. 3. Dr. Günther **Corsepius** (Reichsschülerheim), 13465 Berlin, Dinkelsbühler Steig 25. — Am 18. 3. Charlotte **Drewanz** (Brauerstr. 19), 12169 Berlin, Elisenstr. 19. — Am 26. 3. Gisela **Flachs**, geb. Schmidt (Koehlmannstr. 17), 10625 Berlin, Kantstr. 46. — Am 24. 3. Karl-Heinz **Gottschling** (Albrechtstr. 11), 86825 Bad Wörishofen, Gärtnerweg 35. — Am 26. 3. Hildegard **Griese**, geb. Doerr (Ringstr. 28), 99097 Erfurt, Albert-Einstein-Str. 36. — Am 27. 3. Hertha **Haak**, geb. Schramm (Hermann-Löns-Weg 17), 47229 Rheinhäusen, Kronprinzenstr. 35. — Am 29. 3. Ruth **Haß** (Schillerstr. 30), 25421 Pinneberg, Auwiese 7. — Am 5. 3. Heinz **Kapitke** (Blumenstr. 3), 53949 Dahlem/Kronenburg, Burgberg 24. — Am 15. 3. Johanna **Knebelau**, geb. Baumgart (Hasenberg und Alte Bahnhofstr. 45), 23554 Lübeck, Scharnhörnstr. 25. — Am 2. 3. Anita **Krüger**, geb. Belitz (Tucheler Str. 41), 59269 Beckum, Mühlenweg 30. — Am 11. 3. Heinz **Meikowski** (Tannenweg 50), 27283 Verden, Allerstr. 16. — Am 25. 3. Julius **Peeck** (Feastr. 76), 27570 Bremerhaven, Schillerstr. 65. Am 16. 3. Liselotte **Pohnke**, geb. Hartwig (Berliner Str. 69), 45128 Essen, Richard-Wagner-Str. 28. — Am 22. 3. Hans **Rzadtki** (Neuer Markt 15), 40822 Mettmann, Oderstr. 9. — Am 1. 3. Willi **Scharf** (Bismarckstr. 42), 26603 Aurich, Tom-Broock-Str. 12. — Am 28. 3. Irma **Valentin**, geb. Reetz (Ackerstr. 23), 23863 Bargfeld-Stegen, Fasanenweg 8. — Am 15. 3. Gerhard **Winter** (Bromberger Str. 82), 22045 Hamburg, Bekkamp 30. — Am 29. 3. Margarete **Lüdtke**, geb. Püppke (Gönner Weg 103), 56564 Neuwied, Raiffeisenring 21.

72 Jahre: Am 9. 3. Gerda **Beczinski**, geb. Woitzik (Feastr. 120), 67227 Frankenthal, Gabelsberger Str. 2. — Am 7. 3.

Albert **Eggert** (Brauerstr. 26), 48155 Münster, Hansaring 1. — Am 14. 3. Gertrud **Galow** (Bromberger Str. 31), 47800 Krefeld, Kaiserstr. 167. — Am 10. 3. Hildegard **Gericke**, geb. Muske (Dirschauer Str. 38), 39576 Stendal, Mozartstr. 8. — Am 20. 3. Anni **Glänzel**, geb. Radtke (Alte Bahnhofstr. 47/48), 22547 Hamburg, Jevenstedter Str. 135. — Am 21. 3. Joachim **Grabowski** (Bromberger Str. 60), 28857 Syke, Waldstr. 40. — Am 26. 3. Bruno **Hörnke** (Rüsterallee 31), 18069 Rostock, W.-Seelenbinder-Str. 46. — Am 26. 3. Maria **Krebs**, geb. Rönspieß (Schmilauer Str. 14), 44787 Bochum, Brüderstr. 2. — Am 30. 3. Christa **Lesse**, geb. Block (Königstr. 52), 38642 Goslar, Hirschberger Str. 14. — Am 24. 3. Margarete **Martin**, geb. Geisler (Immelmannstr. 14), 68305 Mannheim, Sonnenschein 3. — Am 5. 3. Ruth-Ilse **Ortmann** (Schillerstr. 16), 82362 Weilheim, Obere Stadt 104. — Am 27. 3. Horst **Reek** (Uscher Str. 3), 41462 Neuss, Christian-Schaurte-Str. 49. — Am 19. 3. Heinz **Schimmel** (Bismarckstr. 17), 64347 Griesheim, Goethestr. 63. — Am 1. 3. Leo **Schott** (Dirschauer Str. 12), 78054 Schwenningen, Josef-Haydn-Str. 26. — Am 13. 3. Günther **Weiß** (Th.-Körner-Str. 8), 67659 Kaiserslautern, Slevogt 66. — Am 3. 3. Karl-Heinz **Wendig** (Posener Str. 7), 04454 Holzhausen/Sachs., Rehwasgenstr. 5. — Am 8. 3. Ingeborg **Lehmütz**, geb. Banik (Gartenstr. 48), 20359 Hamburg, Annenstr. 16.

71 Jahre: Am 31. 3. Erika **Cordes**, geb. Meyer (Albrechtstr. 56), 27751 Delmenhorst, Gudrunweg 10. — Am 3. 3. Hildegard **Cruse**, geb. Radke (Jastrower Allee 127), 61350 Bad Homburg v. d. H., Dorfweilerstr. 6. — Am 26. 3. Waltraut **Haro**, geb. Kuss (Alte Bahnhofstr. 46), 45130 Essen, Klarastr. 79. — Am 3. 3. Ilse **Henkel**, geb. Schulz (Bromberger Platz 3), 60435 Frankfurt, Obere Kreuzackerstr. 21. — Am 30. 3. Heinz **Holländer** Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 30167 Hannover, Lilienstr. 9. — Am 30. 3. Walter-Hermann **Köhn** (Erpeler Str. 22), 13353 Berlin, Torfstr. 19. — Am 25. 3. Heinz **Köpp** (Wärterhaus 2, Berliner Vorstadt), 45131 Essen, Henri-Dunant-Str. 46. — Am 4. 3. Anna **Krause**, geb. Lüdtke (Plöttker Str. 23), 48151 Münster, Weseler Str. 39. — Am 11. 3. Ilse **Legrand**, geb. Minder (Küddowtal), 54662 Speicher, Flockenweg 10. — Am 27. 3. Frieda **Merten**, geb. Sternberg (Königstr. 69), 17154 Neukalen, Warsower Weg 12. — Am 31. 3. Günther **Paul** (Buddestr. 4), 23568 Lübeck, Paulstr. 21a. — Am 18. 3. Dr. Magnus **Radke** (Breite Str. 49), 63303 Dreieich-Buchsschlag, Bogenweg 2. — Am 10. 3. Herta **Rieck** (Bromberger Str. 22), 69126 Heidelberg, Turnerstr. 33. — Am 8. 3. Theodor **Schlichting** (Selgenauer Str. 152), 98587 Altersbach, Hainstr. 8. — Am 7. 3. Rudolf **Streich** (Krojanker Str. 107), 45128 Essen, Rellinghauser Str. 141. — Am 14. 3. Ida **Zamzow** (Schrotzer Str. 70), 26489 Ochtersum 57. — Am 8. 3. Dr. Ingo **Ziegenhagen** (Kirchstr. 12), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 119. — Am 8. 3. Gregor **Zuther** (Waldstr. 10),

21521 Dassendorf, Eiksweg 17. — Bereits am 6. 2. Irma **Schwerin**, geb. Märtens (Schlosserstr. 6), 39576 Stendal, Mozartstr. 3.

70 Jahre: Am 3. 3. Gerd **Benold** (Höhenweg 19), 42117 Wuppertal, Arrenberger Str. 64. — Am 7. 3. Franz-Josef **Brieske** (Hauländer Str. 7), 28357 Bremen, Carl-Friedrich-Gauß-Str. 61. — Am 29. 3. Horst **Buchwald** (Bromberger Str. 44), 91710 Schlungenhof Post Gunzenhausen, Haus 44. — Am 28. 3. Ursula **Gerth** (Bismarckstr. 4), 88285 Bodnegg, Finkenweg 7. — Am 22. 3. Albert **Grams** (Breite Str. 13), 48455 Bad Bentheim, Bretelerstr. 9. — Am 11. 3. Gerda **Heinecke**, geb. Tienemann (Gartenstr. 31), 32278 Kirchlegern, Friemerstr. 362. — Am 4. 3. Irmgard **Huster**, geb. Brüssow (Ackerstr. 22), 55126 Finthen, Gonsenheimer Str. 13. — Am 29. 3. Herbert **Klawitter** (Johannisstr. 4), 28779 Bremen, Lehmhorster Str. 20. — Am 30. 3. Ursula **Koplin**, geb. Schulz (Koschütz, Dt.-Kroner-Str. 4), 28790 Schwanewede, Danziger Str. 74. — Am 5. 3. Horst **Krause** (Koehlmannstr. 12), 58313 Herdecke, Am Schlagbaum 3. — Am 31. 3. Walter **Kurzynski** (Tannenweg 18), 41515 Grevenbroich, Am Sodbach 15. — Am 1. 3. Helmut **Manske** (Schmiedestr. 42), 16278 Angermünde, Prenzlauer Str. 36. — Am 12. 3. Ursula **Manthey** (Kolmarer Str. 37), 26835 Holtland 61. — Am 13. 3. Eleonore **Marquardt** (Teichstr. 11), 53604 Bad Honnef, Selhofer Str. 106. — Am 2. 3. Ingeburg **Meyer**, geb. Karg (Koschützer Str. 9), 31303 Burgdorf, Am Sande 9. — Am 10. 3. Rudi **Mielke** (Gneisenaustr. 30), 38126 Braunschweig, Kopernikusstr. 6. — Am 26. 3. Ursula **Moormann**, geb. Schmidt (Koschütz, Franz-Seldte-Str.), 41472 Neuss, Jenaer Str. 4. — Am 19. 3. Alois **Nafzieger** (Königsblicker Str. 131), 58091 Hagen, Jägerstr. 56c. — Am 24. 3. Dietrich **Pontow** (Goethering 1), 21031 Hamburg, Habermannstr. 5d. — Am 9. 3. Gerhard **Reinke** (Königsblicker Str. 133), 48301 Nottuln, Hagener Str. 50. — Am 9. 3. Elisabeth **Rückert**, geb. Weinhold (Königstr. 36), 44866 Wattenscheid, Elisabethstr. 19. — Am 3. 3. Ruth **Schremb**, geb. Szmazyck (Feastr. 8), 42349 Wuppertal, Mastweg 65. — Am 5. 3. Kurt **Surrey** (Gr. Kirchenstr. 20), 23552 Lübeck, Langer Lohberg 37. — Am 13. 3. Ursula **Weissenbek**, geb. Güntel (Schmiedestr. 2), 45470 Mülheim/Ruhr, Eckenerstr. 18. — Am 27. 3. Horst **Wendland** (Königstr. 44), 13357 Berlin, Stettiner Str. 30. — Am 5. 3. Margarete **Wulf**, geb. Chmelnik (Schmiedestr. 15), 21502 Geesthacht, Breiter Berg 5. — Am 24. 3. Lieselotte **Zeising**, geb. Schmelzing (Koschütz, Kröcherstr. 8), 27472 Cuxhaven, Lehfeldstr. 32. — Bereits am 10. 2. Joachim **Möbius** (Jaratz Post Schmilau), 51373 Leverkusen, Windhorststr. 9.

Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

Goldene Hochzeit

Am 29. Dezember 1993 feierten die Eheleute **Maria** und **Heinz Liedke** aus Stranz bei Deutsch Krone goldene Hochzeit. Heimatfreund Liedke war Förster, nach dem Kriege Fachlehrer für Forst- und Landwirtschaft. Das „Goldene Paar“ hat 6 Kinder, 12 Enkel und 3 Urenkel. Es wohnt in der Gerhart-Hauptmann-Allee 4 in Waren-Müritz (im Postleitzahlenbuch ist Waren mit 17192 gemeldet). Diese Meldung gab die Tochter Ursula Pohl, geb. 1944 in Dt. Krone, mir per Telefon durch, leider erst im Dezember, da war es zum pünktlichen Bericht - auch für den Januar-Heimatbrief - zu spät. Aber einen Glückwunsch von allen Heimatfreunden konnte ich wenigstens zum Hochzeitstermin persönlich schreiben.

Suchmeldungen

Heimatfreundin **Vera Liwerski**, Graumannstieg 7g, 22885 Hamburg-Barsbüttel, früher Buchholz, Kreis Deutsch Krone, teilt mit, daß sie Heimatfreunde aus Buchholz sucht. Sie ist aus Leipzig nach Hamburg verzogen, las neulich durch Zufall einen Heimatbrief-Zeitungsausschnitt und ist an unserer Deutsch Kroner Heimatkreisgruppe und besonders ihren Buchholzern von damals sehr interessiert.

Heimatfreund **Wilfried Kropp**, An der Jugendherberge 6, 18181 Graal-Müritz, Telefon (03 82 06) 796 12, sucht seinen ehemaligen Klassenkameraden Klaus Schönborn, 1952 wohnhaft in Heidenheim/Brenz (89522), Öhlenstraße 11. Bitte auch Angehörige, Freunde oder Nachbarn sich bei diesem Heimatfreund melden!

Diamantene Hochzeit

Am 12. Februar 1994 begehen das Fest der diamantenen Hochzeit die Eheleute **Leo** und **Gertrud Prien**, geb. Zülsdorf, Umlandstraße 40, 56626 Andernach, Merowingerstraße 24. Der Heimatkreis Schneidemühl gratuliert ganz herzlich und wünscht dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre im Kreise der Familie.

Danke!

Für die vielen Glück- und Segenswünsche zu meinem 100. Geburtstag möchte ich allen Heimatfreunden danken. Besonders erfreut haben mich der Blumengruß und das Buchgeschenk der Jastrower Heimatgruppe.

Da es mir nicht möglich ist, an jeden persönlich Zeilen des Dankes zu richten, tue ich es auf diesem Wege.

Heimatliche Grüße an alle
Elisabeth Koplin, geb. Lehmann
Senioren-Pflegeheim
Am Immengarten 31
31134 Hildesheim

Goldene Hochzeit und Erinnerungen

Dank an Gott für 50 Jahre Gemeinsamkeit mit allen Höhen und Tiefen in dieser Zeit, daß er uns seine Hilfe und seinen Segen in Zeiten der Bedrängnis und Verzweiflung nie versagt hat.

Als wir vor 50 Jahren heirateten, war die Freude nur von kurzer Dauer, denn nach wenigen Tagen ging der Transport an die Ostfront zum Einsatz. In den ersten Monaten kam die Post sehr spärlich, und Weihnachten 1943 riß die Verbindung vollkommen ab. Erst im Mai 1944, aufgrund einer telegrafischen Mitteilung, bekam ich Sonderurlaub und sah meinen Sohn Wolfgang zum ersten Mal. Schwer fiel der Abschied. An der Front angekommen, lag ein Telegramm vor, daß mein Schwiegervater verstorben sei. Trauer und Freude über einen erneuten Heimaturlaub begleiteten mich. Als ich von der Beerdigung wieder meine Kompanie im Mittelabschnitt der Ostfront aufsuchen wollte, mußte ich erfahren, daß die Kompanie bei einem Spähtrupp in einen Hinterhalt geraten war und vollkommen aufgerieben wurde. Ich wurde einer anderen Panzereinheit zugeordnet. Schwere Kämpfe tobten, ich wurde durch einen Bauchschuß schwer verwundet und verlor nach wenigen Sekunden die Sprache und die Besinnung. Erst auf dem Notverbandsplatz sah ich, was geschehen war. Ich wurde auf Stroh gelagert und mit vielen anderen Verwundeten in Waggons nach Deutschland gebracht. Vier schwere Operationen mußte ich über mich ergehen lassen; denn die Granatsplitter mußten nach und nach entfernt werden (von denen heute noch ein Splitter zwischen Rückgrat und Leber unerreichbar ist). Aber ich lebe; beim weiteren Einsatz hätte ich die Heimat nicht wiedergesehen.



*Gottfried und Hedi Fischer
am 18. September 1943 in Quiram.*

Die Monate banger Sorge gingen dahin und im Januar 1945, bei 20 – 25 °C Kälte, rückte die Front näher, und es kam der Befehl zur Räumung der Ostgebiete. Den Kanonendonner hörten wir bereits und Mutter und Kind wurden mit einem Zigeunerwagen zuerst weggeschafft.

Doch unterwegs brach in dem hohen Schneetreiben die Achse – und dann hieß es: „Rette sich, wer kann!“ Mit dem Kinderwagen und einem kleinen Kofferchen und einer hochschwangeren Frau, (Pflugrats aus Quiram) deren Mutter und der vierjährigen Tochter machten wir uns auf den Weg zur nächsten Bahnstation. Von hier aus wurden wir in das Landesinnere geschafft und auf ein totes Gleis geschoben und bei grimmiger Kälte, ohne Wasser, ungeheizte Wagen, harrten wir hier etliche Tage aus. Auf dem Bahnhof selbst gab es Notverpflegung, und so riskierte ich den 10-Minuten-Fußweg, um etwas Eßbares zu erbetteln. Als ich zurückkam, stand der Zug nicht mehr auf der Stelle und weinend lief ich über die Gleise und suchte meinen Zug. Der Bahnsteigaufseher lief schimpfend hinterher. Er sah meine Verzweiflung – und ermutigte mich: „Laufen Sie schnell – dort steht er!“ Kaum hatte ich die Tür geschlossen und der Zug fuhr ab! Weinend und bebend lagen wir uns in den Armen – ob ich wohl unseren Sohn wiedergesehen hätte? Auf dieser Strecke Büchen – Hamburg setzten durch die Aufregung die Wehen ein. Erneute Aufregung; denn die Notbremse konnte ich auf freier Strecke nicht ziehen; denn Hilfe hätten wir keine gehabt. So erreichten wir Büchen und ich schrie um Soforthilfe!

Nach 7 Tagen erlebten wir hier die erste Betreuung. Unser Sohn wurde gewaschen, bekam frische Wäsche und wollte bei hohem Fieber keine Nahrung zu sich nehmen. Er konnte nicht mehr weinen, nur noch wimmern. Die Fahrt ging weiter nach Hemme bei Lunden in Schleswig-Holstein. Liebenswerte Menschen, der Mühlenbetrieb Marzen, nahmen uns auf und bestellten sofort einen Arzt; denn das Leben unseres Sohnes hing am seidenen Faden. Rippenfell-, Lungenentzündung und Ruhr waren das Untersuchungsergebnis.

Im Dezember 1945 kehrten wir mit dem 1. Transport nach dem Osten in unsere zum Teil zerstörte Berliner Wohnung und Bäckerei zurück.

Freud und Leid haben wir in darauffolgenden Jahren gemeinsam geteilt und mit Gottes Hilfe durften wir den 50. Hochzeitstag dankbar feiern.

Gottfried und Hedi Fischer,
geb. Bartanneck

(Quiram), 10249 Berlin
Landsberger Allee 70

Hinweis

Es wird folgender Hinweis erbeten:

Die im Heimatbrief 1/1994, S. 21/22, erwähnte Befreiung von der Kurtaxe gilt nur für ehemalige Bewohner der Stadt und des Kreises Deutsch Krone.

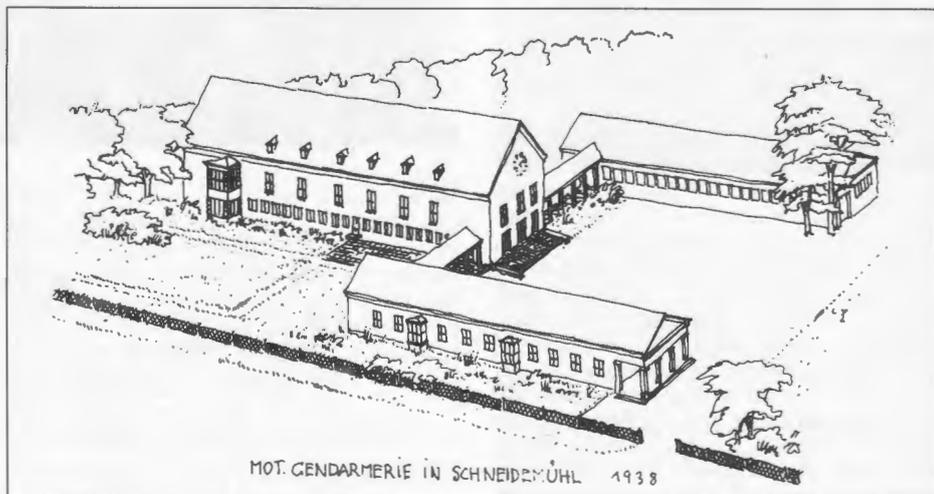
Motorisierte Gendarmerie in Schneidemühl

von Egon Lange, Bielefeld

Im Zuge des Aufbaus der motorisierten Gendarmerie wurde auch der damalige Mittelpunkt der Grenzmark Standort einer Eindrittel-Bereitschaft.

Den Auftrag zur Planung und zum Bau der Unterkunft (Kaserne) erhielt Regierungsbaurat Kurt Kirstein vom Preußischen Hochbauamt, Schneidemühl, Moltkestraße 6. Kirstein ist gebürtiger

Schneidemühler. Er lebt heute 93jährig in 38116 Braunschweig, Saarstraße 151. Auch das Schneidemühler Freiherr-vom-Stein-Gymnasium wurde von ihm geplant und gebaut. Mit seiner Hilfe fand ich im Zentralblatt der Bauverwaltung, vereinigt mit der Zeitschrift für das Bauwesen, im Jahrgang 69 den nachstehenden Artikel.



Unterkunft für die Motorisierte Gendarmerie in der Grenzmark

Preußische Staatshochbauverwaltung

Schneidemühl, Schönlancker Straße 75

In verkehrsgünstiger Lage, im Siedlungs-viertel am Stadtrande zwischen einem neu geschaffenen Platze und älterem Kiefernwalde, fand sich ein ausreichend bemessener Bauplatz von rund 13 100 m² Grundfläche. Die Dreigliederung des Raumprogrammes Wohnräume der Truppe (Mannschaftsquartiere mit Wohlfahrts- und Wirtschaftsräumen), Kraftwagenunterkunft mit Werkstatt und Raumgruppe der Verwaltungs-, Kranken- und Unterrichtsräume fand ihren baulichen Ausdruck in der Gestaltung dreier Baukörper, die den Antreterplatz umräumen und das übrige Grundstück in Kraftwagenhof, Wirtschaftshof und Garten aufteilen.

Alle Bauten sind schlichte Baukörper mit sparsamer Verwendung von architektonischem und künstlerischem Schmuck. Das Ziegelmauerwerk wurde außen mit hellem Edelkratzputz versehen. Die Kellerdecken bestehen aus Ziegelgewölben zwischen Trägern, die Erdgeschoßdecken aus hölzernen Balken mit Einschub, die Obergeschoßdecke des Mannschaftsbauwerks aus Leichtsteinen zwischen Trägern mit untergehängter Wärmeschutzdecke aus 5 cm starken Holzwoollplatten, die Dächer aus Holz mit Eindeckung aus Flachdachziegeln, die Fußböden der Wohn-, Dienst- und Wohlfahrtsräume aus eichenen Stäben, die der Krankenzimmer aus Linoleum, die der Hallen,

Hauptflure und Treppen aus Kunststeinplatten und der Kraftwagenhalle aus gehärtetem Zementestrich. Um den künstlerischen Schmuck waren bemüht der Bildhauer W. E. Lemcke, Berlin, der den Adler im Eingangsgiebel aus schlesischem Sandstein schuf, und der Kunstmaler Hans Schindler, Leobschütz, der den Erker und den Sonnenuhrgiebel im Garten mit Sgraffitoschmuck belebte, die Sternkreisuhr im Giebel des Mannschaftshauses entwarf und Eingangshalle und Kantine mit lebensvollen Wandbildern schmückte.

Die Gesamtkosten einschließlich Grundstückserwerb, Außenanlagen, langer Versorgungsleitungen außerhalb des Bauplatzes, schwierige Arbeiten im Grundwasser, besonderer Betriebseinrichtungen und Geräte haben (ohne Bauleitungskosten) etwa 410 000 RM betragen. Hierbei stellt sich der Kubikmeterpreis beim Mannschaftsbau auf etwa 24 RM, beim Verwaltungsbau auf etwa 26 RM und beim Kraftwagenbau auf etwa 22 RM.

Mit den Bauarbeiten wurde nach kurzer Entwurfszeit im Frühjahr 1937 begonnen. Ostern 1938 bezog die Truppe ihr neues Heim. Planung und Bauleitung waren dem Unterzeichneten unter der Oberleitung des zuständigen Referenten im Preußischen Finanzministerium, Ministerialrat Quebel, übertragen. **Kirstein**

Ab nach Kassel

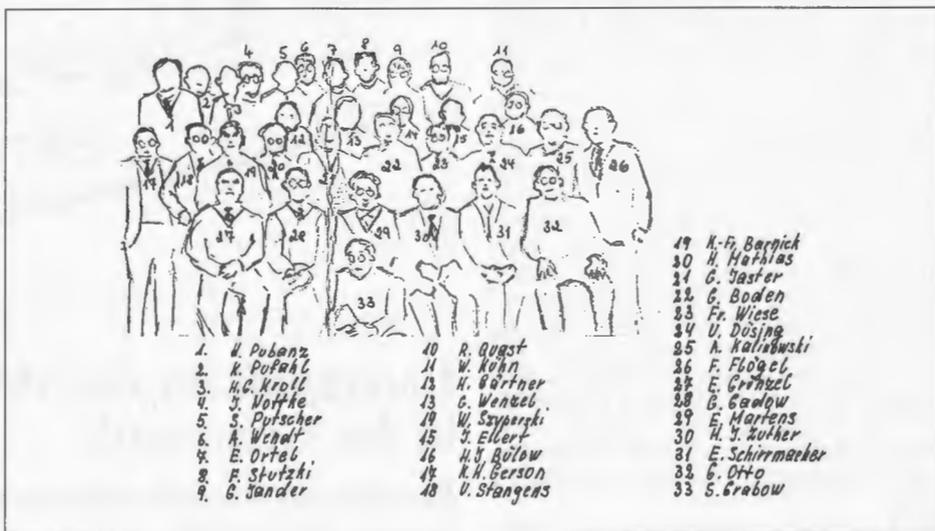
Treffen der Schneidemühler Oberschüler in Kassel

Der Heimatbrief Februar 1992 berichtete über das Treffen des Freundeskreises Schneidemühler Oberschüler der Jahrgänge 1927/28/29 im Oktober 1991 in Peine. Es sind dies die ehemaligen Schüler, die in den Jahren 1938 und 1939 die Sexten der Schule an der Saarlandstraße gebildet haben. Waren damals 44 Adressen bekannt, so sind es jetzt 64. 36 von ihnen trafen sich vom 15. bis 17. Oktober 1993 in Kassel. Hierüber schreibt, wie vor zwei Jahren, unser Schulfreund **Joachim Nottke**:

„Ab nach Kassel!“ lautet ein Spruch aus dem Theater, der wohl ähnliches meint wie jenes legendäre Verdikt des Studienrates Grix: „Gehen Sie ab, werden Sie Bäcker!“ Dieses galt schlechten Schülern, jene Redensart Schauspielern, die nicht gerade die Höhen der Kunst erklimmen hatten. Dabei hat die imposante Residenzstadt solch negativen Provinzverweis durchaus nicht verdient. Man denke nur an die Documenta, deren ungekrönter König offenbar Joseph Beuys gewesen ist – oder galt für ihn auch der Bannfluch „Ab nach Kassel“? Den Schneidemühler, der mit Fettecken nichts am Hut hat, sollte verschönnen, daß in der Neuen Galerie ein Werk eines der raren „großen Söhne“ seiner Heimatstadt hängt: **Bernard Schultze**, geboren 1915 in Schneidemühl.

Ab nach Kassel, also zum Treffen der Schneidemühler Oberschüler. Eberhard Martens und Horst Gärtner, der vorzügliche Organisator am Orte, sie riefen, und alle, alle . . . nein, nicht alle konnten kommen – traurige Pflicht, einen Todesfall in unseren Reihen zu vermelden und zwei sehr ernste Krankheitsfälle. Erfreulicher Zugewinn aus der „großen, weiten Welt“: Fritz Stutzki war aus Kanada gekommen, Eberhard Schirmacher aus Vienna in Virginia überraschte uns mit echtem Yankee-Akzent („Maine Fraw is forswunden! Where had maine Fraw gesehn?“ wandte er sich gegen Mitternacht klagend an die Runde). Sie und andere, die zum ersten Male zum Treffen kamen (wie Ruprecht Quast), machten das Bild bunter. Wieder wurde das „Weißt-du-noch-Spiel“ gespielt, und wieder gelang es, ein paar neue Stücke in das große Erinnerungspuzzle einzufügen, das da Kindheit heißt, Jugendzeit, Schulzeit. Erstaunlich immer wieder die Erkenntnis, wie sehr der Mensch sich in seinem Wesen treu bleibt über all die Jahre. Die Art „wie er sich räuspert und wie er spuckt“, er mag sie den Alten abgeguckt haben, aber auch er behält sie bei bis in seine Seniorenjahre.

Mit einem Film über die Sehenswürdigkeiten Kassels hatte uns Horst Gärtner am ersten Abend neugierig gemacht, und so diente der Samstag mehr oder weniger ausgiebigen Exkursionen. Schließlich wollte die Wilhelmshöhe erklimmen sein, und manche trieb es gar bis zum Standbild des Herkules. Im Schloß die



Galerie der alten Meister, mit sehr schönen Rembrandts bestückt, dem Bildnis der Saskia beispielsweise und dem ergreifenden Gemälde „Der Segen Jakobs“. Nachmittags unternahm eine Gruppe eine Stadtrundfahrt, während andere den Ort zu Fuß durchstreiften. Eine vom Bombenkrieg schwer heimgesuchte Stadt. Ich erinnere mich an eine Nachtfahrt im D-Zug, als wir vor Kassel, eine Stunde wartend, hielten, während dort ein Brand- und Sprengbombenregen herniederging.

Am zweiten Abend gab es in unserem Gasthof „Kaltverpflegung“, bei der Marine seltsamerweise „Zulagen“ genannt. Diesmal ein Video des Journalisten K.-H. Kramberg über die „Stadt an der Gwda“, die Woiwodschaftsstadt Pila, unser einstiges Schneidemühl. Ein anrührender Film mit sehr lyrischem Unterton, manchmal ein bißchen zu viel davon. Liegt es daran, daß der Autor älter ist als wir? Aber vielleicht hat ihn das unmittelbare Wiedersehen tiefer beeindruckt, als mich seine Bilder beeindruckten, die wie Bilder einer absolut fremden Stadt wirken, einer Ansammlung von architektonischen Scheußlichkeiten. Hätte man mir gesagt, es handle sich um Bilder aus dem wiederaufgebauten Breslau, aus Eisenhüttenstadt, Marzahn, Bochum – ich hätte es geglaubt.

Einer widerspricht der These „Unsere Heimat haben wir im Kopf“, die Kramberg von einem Lehrer in Hamm, seiner ersten Heimat, mit auf den Weg bekam. Er trage seine Heimat im Herzen. Nun gut. Manche von uns haben mit beiden Behauptungen ihre Probleme. Heimat, das war für Juden plötzlich die Hölle. Heimat – für mich sind das die Menschen, mit denen ich mich wiedergetroffen habe, das sind Fiffi, Jünne, Aribert, Erri, „Stein“, Rupel und wie ihre Spitznamen alle lauten. Heimat, das ist Eberhard Schirmacher aus Vienna in Virginia, mein Freund Holger aus Vestervig in Dänemark, meine Freundin Tinke aus Amsterdam, Halina, als Polin in Masuren aufgewachsen und, und, und. Menschen, von denen ich annehme, daß sie mir Obdach gewähren, falls Leute das Sagen kriegen sollten, die so zu denken als üble Ketzerei betrachten.

Wie gut, daß wir kein Verein sind – man würde mich sonst bestimmt zur „Geschäftsordnung!“ rufen, weil mein Bericht zu wenig von einem „Protokoll“ hat. Aber darf ich vielleicht zum Schluß in vereinsmäßiger Manier kurzschließen: Das Treffen endete, wie es begann, in Harmonie, in die sich auch der lebenswerte Kranz der Damen freundlich einfügte.

Joachim Nottke

Freudenfierer Begebenheiten (3)

Aus dem doch relativ kleinen Freudenfierer kommt eine Anzahl Menschen, die vor ihrem Namen den Ehrentitel Doktor, mit der Abkürzung Dr., führen dürfen. Der Dokortitel ist eine auf Grund einer wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) und einer mündlichen Prüfung (examen rigorosum) erlangte akademische Würde. Der Begriff Doktor kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Lehrer. Aus Freudenfierer kamen die inzwischen verstorbenen Dr. med. vet. Rudolf Jordan (1908–1981) und Dr. agr. Alois Gerth (1911–1991), aber auch der Deutsch Kroner Arzt Dr. med. Zadow stammte aus Freudenfierer. Zu den lebenden Freudenfierern, die den Dokortitel führen dürfen, gehören: Dr. nat. Hans Joachim Drong, Dr. agr. Heinz Falkenberg, Pater Prof. Dr. phil. nat. Rainer Koltermann SJ, Dr. med. Brigitte Maaß und Dr. Walburga Müh (Priebe). Nun kommen zwei neue Dokortitel dazu, deren Träger ich ihnen vorstellen möchte.

Dr. med. Beate Schur

Beate Schur ist die jüngste Tochter unseres Freudenfierer Heimatfreundes Alois Schur und seiner Ehefrau Maria, geb. Steinke, die aus dem Kreis Heilsberg in Ostpreußen stammt. Alois Schur gehörte in Freudenfierer zu den „Brillen-Schurs“, die in der Hauptstraße neben dem Café und der Konditorei Mietz wohnten. Er und seine Familie wohnten seit über 45 Jahren in Neuss, wo Beate Schur 1958 geboren wurde. Dort ist sie auch mit ihren beiden älteren Geschwistern, Regina und Hans-Joachim, aufgewachsen. Nach dem Besuch der Volks- und der Realschule machte sie in Düsseldorf eine Lehre als Arzthelferin. Da ihr der Beruf einer Ärztin so gut gefiel, hat sie in Berlin dann Medizin studiert. Dazu mußte sie aber erst in Berlin ihr Abitur nachholen. Da sie einen guten Abiturnachschluß hatte, bekam sie auch bald einen Platz fürs Medizinstudium. Im März 1991 bestand sie ihr 2. Staatsexamen und machte danach ein Jahr als Studentin ihr Praktikum in einem Krankenhaus in Berlin.



Dr. med. Beate Schur

Im Mai 1992 folgte dann das 3. Staatsexamen, und vier Wochen später konnte sie als Ärztin ihr Praktikum auf dem Gebiet der Inneren Medizin im Diabeteskrankenhaus in Berlin-Moabit beginnen. Ende 1993 hatte sie ihre 2 ½ Pflichtjahre, ein Jahr als „Studentin im Praktikum“ und 1 ½ Jahre als „Ärztin im Praktikum“, hinter sich. So freut sie sich schon darauf, daß nach den mageren Jahren dann das „Taschengeld“ ein wenig höher ausfällt. Auf alle Fälle will sie in der Inneren Medizin, also als Internistin weiterarbeiten. Dazu wünschen wir der „frischgebakenen“ Frau Dr. med. Beate Schur alles Gute für die Zukunft.

Wie schon erwähnt, wohnten ihre Eltern über 45 Jahre in Neuss. Inzwischen haben sie ihre Nebenerwerbslandwirtschaft verkauft und haben zusammen mit Sohn Hans-Joachim, der dort bei der Preussag beschäftigt ist, in Ibbenbüren bei Osnabrück ein Zweifamilienwohnhaus gekauft. Seit dem 5. Oktober 1993 lautet die Anschrift: Alois Schur, Schnepfengrund 6, 49447 Ibbenbüren.

Dr. Dr. agr. Heinz Falkenberg

Zu den Freudenfierern, die schon einen Dokortitel führten, gehört mein Bruder Heinz Falkenberg, der am 31. Juli 1940 in Freudenfierer geboren wurde. Er studierte zusammen mit seiner Frau Renate an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Humboldtuniversität in Berlin. Anschließend war er auch Assistent an der Universität in Leipzig. Hier spezialisierte er sich auf die Schweinezucht. Er entwickelte eine besondere Methode zur Messung des Schinkens beim lebenden Schwein. Diese Falkenbergsche Meßmethode wurde dann in Teilen der damaligen DDR angewandt, aber auch in Österreich und in der Schweiz. Hier an der Universität schrieb er dann seine Doktorarbeit über die Untersuchung des Schinkens am lebenden und toten Schwein. Jahrelang war er dann im Forschungszentrum für Tierproduktion in Dummerdorf bei Rostock, Bereich Züchtungsforschung und Fortpflanzung an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR beschäftigt. Von hier wurden die Richtlinien für die Schweinezucht in der DDR herausgegeben. Nach der Wiedervereinigung wurden die großen Zuchtbetriebe in der ehemaligen DDR geschlossen, und auch in Dummerdorf wurden viele Mitarbeiter entlassen. Hier hatte Dr. Heinz Falkenberg dann nach der Wende die Zeit, um eine zweite Doktorarbeit zu schreiben. Sein Thema: „Untersuchungen zur genetischen Determiniertheit und zur züchterischen Nutzbarkeit von Merkmalen der reproduktiven Fitneß bei Ebern unter besonderer Beachtung der Sexualeistung“. Diese zweite Doktorarbeit über die Schweinezucht konnte er am 24. November 1992 an der Universität in Leipzig verteidigen. Daß diese zweite Doktorarbeit noch nicht zu einem normalen Arbeitsverhältnis geführt hat, zeigt sich an der Tatsache,



Dr. Dr. agr. Heinz Falkenberg

daß Dr. Dr. agr. Heinz Falkenberg heute in Dummerdorf, wie viele seiner Arbeitskollegen, nur mit einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) des Arbeitsamtes beschäftigt ist, die von Jahr zu Jahr verlängert wird.

Seine Kollegen dichteten 1992 nach seiner zweiten Doktorarbeit:

Wer im beständ'gen Einsatz sich so mühte
in manchem langen, ausgefüllten Jahr,
und wer mit Weisheit, Strenge oder Güte
ein kluger Leiter und ein Vorbild war,

wer immer fest dastand auf seinem
Posten,
wer immer mehr als seine Pflicht getan
und den wir ohne Rasten, ohne Rosten
im Geiste der Gemeinschaft tätig sah'n,

wer seines Amtes oft so schwere Bürde
so wacker trug und ständig so bereit,
verdient mit Recht die ganz große
Würde,
die man an diesem Tage ihm verleiht.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V. – Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.

Schlopper Klassentreffen — Jahrgang 1928/29 in Bad Wildungen

Viele von uns haben sich das letzte Mal auf der Schulbank gesehen und miteinander gesprochen. Die Pause danach dauerte sehr lange — 48 Jahre. Nun trafen wir uns auf Initiative von Georg Gruber an einem Wochenende im Oktober in Bad Wildungen wieder.

1945 waren wir durch den unseligen Krieg aus unseren Verwurzelungen gerissen worden, voneinander getrennt und in alle Winde zerstreut. Inzwischen ist für die meisten von uns dort Heimat geworden, wo wir eine Familie gründen konnten, Arbeit und Freunde gefunden haben, selbsthaft geworden sind und uns zu Hause fühlen. Was trieb uns wohl dazu, uns nach so vielen Jahren wiedersehen zu wollen? Vielleicht waren es in erster Linie die Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Kindheit und Schulzeit, vielleicht die Neugier, was wohl inzwischen aus den verschiedenen Freunden geworden sein mag, aber ganz bestimmt war es die Freude darauf, wieder einmal zusammenzusein. Doch etwas Ungewißheit mischte sich auch in unsere Vorfreude auf unser so spätes Wiedersehen: Würden wir uns wiedererkennen, die gleiche Art wie früher finden, miteinander zu reden und umzugehen, oder würden wir uns inzwischen fremd geworden sein?

Unsere Bedenken erwiesen sich jedoch als unbegründet. Wir erkannten uns wieder — und nicht nur dem Namen nach. Die Gespräche kamen dann auch schnell in Gang, mußten wir doch die lange Zeit der Trennung mit gegenseitigen Informationen über unseren Lebensweg bis zur Gegenwart überbrücken. Ob bei der Unterhaltung zu zweit oder in Gruppen, am Tisch, beim Spaziergang oder beim Ausflug zur Burg Waldeck, beim Betracht-

ten von Dias oder Fotos — immer wieder wurden so manche gemeinsamen, inzwischen in der Erinnerung etwas verschwommenen Kindheits- und Schulerlebnisse wieder geweckt. Dabei kam viel Fröhlichkeit auf und Spaß beim Entdecken von Gemeinsamkeiten. Auch die Ehepartner fühlten sich offensichtlich in unserer Runde sehr wohl.

Nun können wir schon fast Bilanz über unser Leben ziehen. Auch dazu fanden wir Ansätze, die wir in künftigen Gesprächen weiterverfolgen sollten. Haben wir doch z. T. in unterschiedlichen Bedingungen und gesellschaftlichen Verhältnissen gelebt, gearbeitet und gewirkt, die uns alle geprägt haben. In unseren Einzelschicksalen spiegelt sich die wechselhafte und für viele verhängnisvolle Geschichte unseres Landes wider. Die Verständigung darüber sollten wir nicht ausklammern, denn daran wird sich schließlich auch erweisen, ob wir uns auch jetzt als Freunde annehmen wollen, so, wie wir alle geworden sind, ob wir Verständnis — natürlich auch kritisches — für unsere Entwicklung aufbringen und auch Zuneigung. Schließlich ist auch anzunehmen, daß sich der Gesprächsstoff über Kindheits- und Schulerinnerungen langsam aufbraucht und das Interesse an weiteren Begegnungen nachläßt.

Jedenfalls war dieses Treffen dazu geeignet, Kontakte wieder aufzunehmen und fester zu knüpfen. Ob es wieder Freundschaften werden? Die Zeit wird es lehren. Jedenfalls wurde allgemein der Wunsch auf eine weitere Begegnung geäußert, und zwar in zwei Jahren in Weimar. Freuen wir uns darauf!

Ruth Schneider
geb. Raabe

Deutsch Kroner Treffen

Der Heimatkreis Deutsch Krone trifft sich wieder

vom 12. bis 15. Mai 1994

in der Patengemeinde Bad Essen.

Das Programm sieht u. a. vor:

Donnerstag (Himmelfahrt), 12. Mai
Vormittags: Videofilme, Diavorträge u. ä.;

15 Uhr: Begrüßung und offizielle Eröffnung des Treffens mit einem Vortrag;

Freitag, 13. Mai

9 Uhr: Sitzung des Heimatkreistages; Vorführung von Videofilmen; Klönschnack;

Samstag, 14. Mai

10.30 Uhr: Platzkonzert, Totenehrung,

15.30 Uhr: Singenachmittag,

17 bis 19 Uhr: Sportschießen auf der Friedeshöhe,

20 Uhr: Tanz im Haus Deutsch Krone und im Hotel Höger;

Sonntag, 15. Mai

10 Uhr: Gottesdienste beider Konfessionen (ev. Gottesdienst mit goldener Konfirmation);

ca. 11.30 Uhr: Abschlußkonzert auf dem Kirchplatz

Hinweis:

Wer Videofilme über Stadt und Kreis Deutsch Krone vorführen oder einen Diavortrag zu diesem Themenbereich halten möchte, wende sich bitte sofort wegen der notwendigen technischen Vorbereitung und der Terminierung an Herrn **Harry Damerau**, Wolbecker Straße 34, 48155 Münster.

In den folgenden Heimatbriefen werden weitere Einzelheiten mitgeteilt.



Die Teilnehmer am Klassentreffen

1. Reihe von links: Georg Gruber, Werner Wellnitz, Helga Zerulik, geb. Ziske, Götz Neumann, Elli Herzer, geb. Pockrandt, Otto Rach.

Dahinter von links: Hildegard Scholz, geb. Brechlin, Alfred Dudczus, Ruth Schneider, geb. Raabe, Fredi Wellnitz, Lotte Krach, geb. Sippekamp, Helmut Rump, Horst Krüger, Lene Auernhammer, geb. Sippekamp.

Bad Essen in Schlagzeilen

Bei der Mitgliederversammlung des DRK-Kreisverbandes Wittlage wies Kreisgeschäftsführer **Ernst-August Quade** in seinem ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten des Wittlager DRK darauf hin, daß die Zahl der Aktiven deutlich gestiegen sei. Als Dank für seine Arbeit wurde E.-A. Quade vom Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Jörg Beierle ein Präsentkorb überreicht.

Bei der erstmaligen Vergabe von Filmprogrammpreisen der niedersächsischen Landesregierung konnte **Karl-Heinz Meier**, Betreiber des Kinos „Capitol“ in Bad Essen, zwei Preise aus der Hand der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, **Helga Schuchardt**, entgegennehmen.

In einer Feierstunde haben Bürgermeister **Gerhard Hofmeyer** und Gemeindevize **Helmut Wilker** insgesamt 16 Sportlerinnen und Sportler aus dem Bad Essener Gemeindegebiet geehrt, die an nationalen und internationalen Meisterschaften teilgenommen haben.

Erinnerungen an Winter in der Heimat

Es ist der 23. November 1993, und ich schaue auf die verschneiten Tannen im Garten. Solche frühen Wintereinbrüche gab und gibt es selten in Schleswig-Holstein. Meine Gedanken wandern, wie so oft, in die Heimat zurück und wecken alte Erinnerungen.

Meine ersten 8 Lebensjahre verbrachte ich in Königsblick. Als Fahrerschülerin des 1. und 2. Schuljahres mußte ich um 6 Uhr aufstehen, denn der Triebwagen – wir nannten ihn die „Eule“ – fuhr um 7 Uhr. Unser Hausdiener Otto zog meine ältere Schwester Trudchen und mich mit dem Schlitten zum Bahnhof, denn wir wären in den schneereichen Wintermonaten im Schnee versunken. Besonders schön war es, wenn mein Vater uns im Pferdeschlitten unter Glockengeläut zur Bismarckschule fuhr. Zwei- bis dreimal pro Woche fuhr mein Vater zum Einkaufen in die Stadt, und bei Wein-Dreier am Markt war dann der Treffpunkt für die Heimfahrt.

Unser Hausdiener und mein Vater schaukelten bei Schneefall stets den Fußweg vom Bahnhof zur Waldwirtschaft frei für Gäste, die mit dem Nachmittagszug kamen. Auch standen für unsere Gäste mehrere Schlitten zur freien Benutzung bereit. Die sehr schöne Rodelbahn lag an dem Weg vom Bahnhof zu uns. Bei Schußfahrten gelangte man fast bis zum Schaukelplatz. Eine weitere Rodelbahn befand sich am Königsweg, links von der Anhöhe „Sieh dich um“.

Wenn die Küddowwiesen überschwemmt waren, entstand eine herrliche Eisfläche zum Schlittschuhlaufen. Das Trichtergrammophon stand am Rande der Eisbahn, und nach Walzerklängen drehten die Einzel- oder Paarläufer ihre Runden. Bevor ich meine ersten Schlittschuhe bekam, bewegten meine Schwester und ich uns auf ziemlich kleinen Schlitten auf dem Eis. In jeder Hand hatten wir einen Stock mit einem Nagel am Ende. Wir stießen damit ab und kurvten so auf der Eisfläche herum.

Die Mitglieder des Rudervereins oder anderer Vereine kamen an Sonn- und Feiertagen zum Rodeln und Eislaufen nach Königsblick. Oft wurden dann an einen Pferdeschlitten mehrere Rodelschlitten angebunden, so daß die lange Reihe wie eine Schlange aussah.

Ein besonderes Ereignis in der Vorweihnachtszeit war immer das Schlagen des Weihnachtsbaumes. Zusammen mit Förster Herwig, nach dessen Tod mit Förster Wichlow, fuhren wir im Pferdeschlitten durch den verschneiten Wald und suchten gemeinsam ein besonders schönes Exemplar aus.

Am 1. April 1926 übernahmen meine Eltern durch Pachtung das „Neue Schützenhaus“ in Schneidemühl. Der Pferdeschlitten stand jetzt in der Remise bei der Spedition Albert Rabe, Albrechtstraße/Ecke Milchstraße, das Pferd wurde verkauft. Herr Rabe liebte meinem Vater gelegentlich ein Pferd, so daß wir weiterhin schöne Fahrten nach Albertsruh, Weid-



Neugolz im März 1940 auf der Chaussee von Deutsch Krone nach Hoffstädt (damalige Reichsstraße 124): Rodelschlittenfahrt mit Siegs Pferd „Liese“, gelenkt von Lenchen Sieg; dahinter Trudchen Neumann, Wiltraud Rahmel, Hansi Sieg, Erich Neumann und vier Jungen, deren Namen nicht mehr bekannt sind. Wer erkennt sich?

mannsruh, zum „Krug zum grünen Kranze“, nach Hasenheide oder zur Försterei Dreisee machen konnten. Ein besonderes Erlebnis waren immer die Fahrten zum Sandsee, wo die Bierfahrer der Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei für uns das Eis schlugen. Mit langen Stangen, an deren Enden sich große Haken befanden, holten sie die Eisschollen an Land und luden sie auf die Wagen. Zur Kühlung der Getränke und Speisen wurden sie dann in den Eismieten im Schützenpark gelagert.

In Schneidemühl gab es mehrere größere und kleinere Rodelbahnen. Wir zogen mit unseren Freunden meistens in die Baggenberge und rodelten dort bis zum Einbruch der Dunkelheit. Mit Trainingsanzügen, Pudelmützen, Schals, Fausthandschuhen und gut eingefetteten hohen Schuhen waren wir richtig angezogen. Wir legten uns zwischendurch oft in den Schnee und schlugen mit den Armen und Beinen, so daß im Schnee das Abbild eines Engels entstand. Schneeballschlachten wurden gemacht, und die Jungen haben uns oft genug mit Schnee gewaschen. Klitschnaß die Trainingshosen, mit roten Backen und Nasen und klammen Fingern kamen wir abends heim. Wir waren damals wohl abgehärteter als die heutige Jugend, denn all dies hat uns nicht geschadet. Der Duft von Bratäpfeln, die meine Mutter stets für uns in der Bratröhre hatte, empfing uns schon von weitem. Nasses Zeug aus, warme Sachen an – heißer Kakao erwärmte uns wieder. Weitere Rodelbahnen gab es an der Küddow, auf der Mewishöhe an der Ziegelstraße, in den Stadtrandgebieten Karlsberg, Bergenhorst, Grüntal, Elisenau und Koschütz.

Zum Schlittschuhlaufen gingen wir meistens zu den Tennisplätzen an der Eisenbahnbrücke in der Neuen Bahnhofstraße. Ich glaube, es kostete 10 Pfennig Eintritt. Nachdem wir uns im Tennishäuschen die Schlittschuhe angeschnallt

hatten, liefen wir bis zum späten Abend, denn die Beleuchtung wurde erst bei Einbruch der Dunkelheit eingeschaltet. Zum Aufwärmen stand ein Kanonofen im Tennishäuschen, auch konnte man dort heiße Getränke kaufen. Aus einem Trichtergrammophon ertönten flotte Weisen. Die Eisfläche wurde abends gründlich gefegt und mit Wasser berieselt. Nachts verwandelte dann der Frost das Wasser in eine spiegelglatte Eisfläche. Auf den Kluckschen Wiesen, die die Küddow überschwemmt hatte, konnte man für nur 5 Pfennig den ganzen Nachmittag eislaufen. Wir Mädchen liefen größtenteils in dunkelblauen Faltenröcken und weißen Pullovern und trugen dazu eine Pudelmütze, einen Schal und Fausthandschuhe.

Beliebte Eisflächen waren außerdem die Lehmkaulen an der Ziegelstraße. Das waren Teiche, aus denen die früher dort arbeitende Ziegelei Brandt den Lehm bezog. Ähnliche Teiche entstanden zwischen der Bromberger und Selgenauer Chaussee, ebenfalls durch die Ziegelei Brandt.

Es gab aber auch Schattenseiten des Winters. Besonders an den Winter 1928/29 erinnere ich mich noch gut. Die Temperaturen sanken bis unter -20°C , so daß den Polizisten, die ihren Streifendienst versehen mußten, die Ohren und Nasen erfroren sind. Wir wohnten damals im Schützenhaus, und dort war Ofenheizung. Mein Vater und unser Hausdiener waren laufend damit beschäftigt, Wasserleitungen aufzutauen. Überall in den Fluren und Toiletten standen Koksöfen, um die eisige Kälte zu mildern.

Meine Eltern kauften 1933 den Friedrichsgarten. Der Pferdeschlitten stand immer noch in der Remise der Spedition Rabe, die uns gegenüber lag, und die ganze Familie nutzte an schneereichen Tagen jede Gelegenheit zu einer Schlittenfahrt in die schon genannten Ausflugslokale.

Winter 1944/45: Die Flüchtlingstrecks aus Ost- und Westpreußen sowie dem Warthegau kamen durch unsere Stadt. Wieder war es ein schneereicher Winter. In unserem Friedrichsgarten waren der große Saal und die Glasveranda an der Milchstraße vollgestopft mit Lebensmitteln. Schneidemühl war Festungsstadt und, falls eingekesselt, sollten diese Vorräte die Bevölkerung vor Hunger bewahren. Am 26. Januar 1945 kam der Befehl: Frauen mit kleinen Kindern, alte und kranke Menschen sollten die Stadt verlassen, der Weg nach Hasenberg sei noch frei, Güterwagen stünden für den Abtransport bereit. In der Nacht zum 27. Januar gegen 1 Uhr zogen meine Schwester Trudchen mit ihren beiden Kindern (2½ und 4 Jahre) und ich mit meiner Tochter (4 Jahre) vom Friedrichsgarten aus los. In einen Handwagen hatten wir Federbetten gelegt und die drei Kinder hineingesetzt. Regenmäntel spannten wir darüber, denn es herrschte heftiges Schneetreiben. Auf Schlitten packten wir einige Koffer und einen großen Korb mit Lebensmitteln. Ich zog den Handwagen – keine leichte Arbeit im kniehohen Schnee. Von der immer näher rückenden Front hörten wir Kanonendonner. Nach einigen Stunden hatten wir den Bahnhof Hasenberg erreicht. Wir richteten uns im Viehwagen mit den Federbetten eine Schlaf- und Spielecke für die Kinder ein. Beim ersten Besuch in Schneidemühl 1989 sind meine Tochter und ich die Strecke vom Friedrichsgarten zum Bahnhof Hasenberg abgefahren: Es sind 9,2 km. Die 5 Tage im Viehwagen, ehe wir Pasewalk erreicht hatten, möchte ich hier nicht beschreiben. So ist der letzte Winter in der Heimat für uns alle leider keine gute Erinnerung.

Lieselotte Rink, geb. Bergann
Grönkamp 8
24999 Wees
früher Schneidemühl
Sternplatz 2
und Friedrichsgarten

Wie kamen Sie heraus?

Im Winter 1945 mußten wir unsere Heimatorte verlassen. Wir wissen, daß die Dorfbewohner sich zum größten Teil mit Pferd und Wagen in einem Treck auf die Flucht begeben haben. Aber wie gelangten die Stadtbewohner und diejenigen Dorfbewohner aus der Gefahrenzone, die keine Pferde zur Verfügung hatten? Berichten Sie bitte, wann und wie Sie die Heimat verlassen haben, was Sie unterwegs erlebten, wie Sie an Ihrem Zufluchtsort aufgenommen und untergebracht wurden, was nach dem Einmarsch der Roten Armee geschah und wie Sie sich letztlich in der neuen Umgebung eingerichtet haben.

Schreiben Sie mir bitte bald! Jede Antwort ist wichtig, um unsere Vertreibung wahrheitsgetreu zu dokumentieren.

Besten Dank im voraus für Ihre Mithilfe.

Dr. Hans-Georg Schmeling
Angerstraße 1c
37073 Göttingen

Berlin

Als am 11. Dezember 1993 die vorweihnachtliche Feier der hiesigen Heimatgruppe endete, lag schon das zweite Jahr der Zusammenkünfte im Vier-Sterne-Hotel „President“ in der Nähe des Kurfürstendamms hinter ihr. Hotelleitung und Gruppenvorstand hatten Restaurant einschließlich „Balustrade“ als ausreichend für das Treffen ausgewählt. Doch ihre Schätzungen wurden durch die tatsächlich gekommenen Landsleute um das Zweieinhalbfache überboten. Bereits eine Stunde vor Beginn „ging“ praktisch nichts mehr: Stühle, Tische mußten nachgestellt, Kuchen- und Tortenauslagen aufgestockt werden.

Und die „Pommersche Theatergruppe“ unter Leitung von Frau Gabriele Laubisch kam – sehr bedauerlicherweise – nicht zum Auftritt: Infolge der Fülle und Enge ließen sich Kulissen und weitere erforderliche Utensilien nicht aufstellen. (Die Vorführung wird nachgeholt.) Auch ein kurzfristiger „Umzug“ in einen größeren Raum war nicht zu realisieren; im Untergeschoß saß man ebenfalls dicht an dicht (Gruppe Dramburg/Pommern).

Klaus-Ulrich Böhle konnte erfreut feststellen, daß die Hauptstadt Berlin immer wieder eine Reise wert sei. 1992 hatte man (polnischen) Besuch aus Schneidemühl, Anfang 1993 aus Texas, im September des Jahres Heimatfreund Dr. Friedhelm Kremer und Gattin (Leverkusen). Dieses Mal hieß es, Gäste aus Düsseldorf, Mecklenburg-Vorpommern und der alten Heimat willkommen zu heißen. Noch zwei Tage zuvor war Bundesvorsitzende Magdalena Spengler in Schneidemühl. Nun kam sie nach Berlin, um zwei Männer der Stunde Null, einen gebürtigen und einen „gewordenen“ Schneidemühler, durch Verleihung der „Goldenen Ehrennadel Schneidemühl“ zu ehren: Alois Walter und Herbert Beyer. Aus Alt-Rehse (Kreis Waren/Mecklenburg) konnten Dr. med. vet. Wolfgang Köpp und Ehefrau Karin erstmals in der Heimatrunde Berlin begrüßt werden. Klaus-Ulrich Böhle bezeichnete den pensionierten Veterinär als „Brückenbauer“ zwischen Deutschen und Polen, Protestanten und Katholiken und wies auf Dr. Köpps vielfältige Bemühungen für dessen Geburtsort Harmelsdorf im Kreis Deutsch Krone hin.

Alois Walter gab einen kurzen Bericht über seine vielen und positiven Eindrücke anlässlich der Wallfahrt der Freien Prälatur Schneidemühl ins alte Heimatgebiet und einer Seniorenfahrt kurze Zeit später nach „Albertsruh“ bei Schneidemühl.

Zuvor gedachte man ehrend der Verstorbenen des Jahres 1993: Maria Schuch, geb. Spill, Eva-Maria Rabe, geb. von Kühlewein, und Maria Grzybek, geb. Walter (Leipzig).

Auch dem vor knapp einem Jahr heimgegangenen Heimatfreund Willi Patzer galt ein dankbares Memento.

Mit lebhaftem Beifall wurden die erstmals anwesenden Landsleute aus Berlins Ostteil und den neuen Bundeslän-

dern bedacht. Neben anderen konnte der Unterzeichnende – leider nur sehr kurz – mit Herrn Hans Fliegner einige Worte wechseln. Obschon als 14-jähriger letztmals in Schneidemühl (1944), war auch ihm die Institution Café Fliegner (Kleine Kirchenstraße, Zeughausstraße) noch ein fester Begriff. Ehrenmitglied Konrad Gramse (in Kürze „erst“ 90 Jahre!) begleitete nach dem offiziellen Teil den Gesang weihnachtlicher Lieder auf dem „Schifferklavier“.

Wenn am 5. März 1994 sich Deutsch Kroner und Schneidemühler am selben Ort wiedertreffen, ist ein halbes Jahrhundert seit Verlassen der Heimat durch Flucht oder Ausweisung vergangen. Die großartige Beteiligung am 11. Dezember 1993 macht einerseits Mut zu weiteren Aktivitäten – zum anderen beweist sie höchst eindrucksvoll: Zusammengehörigkeitsgefühl und Liebe zur alten Heimat sind ungeachtet der langen Zeitspanne bestehengeblieben!

Klaus-Ulrich Böhle

Weihnachtsfeier in Frankfurt am Main

Alle Jahre wieder...

so auch am 17. Dezember 1993. Herr Tonn hatte eine schöne, besinnliche Weihnachtsfeier im Kaufhaus Hertie-Zeil mit viel Mühe organisiert.

Eine Frankfurterin, lange mit einem Schneidemühler glücklich verheiratet, hat sich auch dieses Mal sehr wohl gefühlt unter diesen lieben Menschen – Pommern/Westpreußen!

Wir haben einen sehr netten, reichlich gedeckten Tisch vorgefunden. Bei einem schön geschmückten Weihnachtsbaum und feierlicher Dekoration wurden alte Weihnachtslieder – untermalt mit Musik – gesungen. Auch eine Weihnachtsgeschichte, Gedichte und eine besinnliche Diavorführung wurden uns präsentiert. Es war wieder einmal wunderschön. Aus alter und auch neuer Zeit wurde viel erzählt. Die Zeit ging viel zu schnell herum. Besonders möchte ich einen herrlichen Vortrag von einer temperamentvollen Schneidemühlerin hervorheben. Besuch von ihren Kindern war angesagt und ein guter „Bienenstich“ zum Verzehr gewünscht. In der Hektik war er bei der Vorbereitung nicht so gelungen wie geplant. Die Dame zauberte einen noch besser schmeckenden Kuchen zusammen und nannte ihn „Küddow-Klumpen“. Nun wird dieser vorzüglich schmeckende Klumpen immer verlangt. Je mehr, je besser! Ja, man muß sich nur zu helfen wissen!

Herzlichen Dank für die nette Gestaltung und für die Einladung.

Erna Schulz

Auf keinen Fall...

dürfen Fotos und Ansichtskarten aus der Heimat fortgeworfen werden. Was nicht mehr benötigt wird, sollte sofort an die Heimatstuben oder an die Schriftleitung des Heimatbriefes geschickt werden.



Rundbrief des Apostolischen Visitators für die Priester und Gläubigen aus der
Freien Prälatur Schneidemühl (Grenzmark Posen - Westpreußen)

Der „Johannesbote“ einst und jetzt

Kirchenzeitung und Rundbrief der
Freien Prälatur Schneidemühl

Im Dezemberheft des Heimatbriefes ist die Frage nach dem „Johannesboten“ aufgeworfen und in wenigen Zügen beantwortet worden. Aus historischer und gegenwärtiger Sicht gibt es doch mehr dazu zu sagen.

Der „Johannesbote“ war das katholische Kirchenblatt der Freien Prälatur Schneidemühl, die sich auf das Gebiet der früheren Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen erstreckte und auch die Kreise Bütow und Lauenburg in Pommern erfaßte. Hervorgegangen ist die Prälatur aus den nach dem ersten Weltkrieg deutschgebliebenen Dekanaten des Erzbistums Gnesen-Posen. Zunächst erfolgte zum 1. Dezember 1920 die Gründung der erzbischöflichen Delegatur mit Sitz im Schloß Tütz, ihr folgten im August 1922 auch die Dekanate Flatow, Schlochau und Lauenburg aus dem ehemaligen Bistum Kulm. Erster Delegat war Prälat Dr. Robert Weimann, bis 1920 Generalvikar der Erzdiözese Gnesen-Posen, nach seinem Tode am 10. August 1925 folgte ihm Prälat Maximilian Kaller, ernannt am 6. Juli 1926.

Die Delegatur Tütz, wie sie zunächst hieß, war am 1. Mai 1923 zur Apostolischen Administration erhoben worden. Zum 1. Oktober 1927 wurde sie nach Schneidemühl verlegt, nachdem sie bereits seit Juli 1926 den Namen dieser Stadt getragen hatte. Als Folge des Konkordats des Heiligen Stuhls mit dem Freistaat Preußen vom 14. Juli 1929 erhob Papst Pius XI. mit seiner Zirkumscriptionsbulle vom 13. August 1930 die Administration zur „Praelatura nullius Schneidemühl“, die in der deutschen Übersetzung „Freie Prälatur“ genannt wurde. Kanonisch vollzogen wurde der Akt zum 31. August 1930. Doch bereits zwei Tage nach der Investitur erhielt Prälat Maximilian Kaller seine Ernennung zum Bischof von Ermland in Ostpreußen. Sein Nachfolger in Schneidemühl wurde Prälat Dr. Franz Hartz, der im Januar 1931 berufen und am 25. März in der Kirche „Zur Heiligen Familie“ inthronisiert wurde.

Die erste Ausgabe des „Johannesboten“ war zu Weihnachten 1925 erschienen.

Schriftleiter des Sonntagsblattes war seit 1926 Caritasdirektor Franz Westphal, er verstarb jedoch am 12. September 1931 im Alter von 41 Jahren. Nachfolger in beiden Ämtern wurde Wilhelm Volkmann, gleichzeitig auch Pfarrer in Breitenstein. Nach dem Kriege entstand in Westdeutschland das Bedürfnis, Priester und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl mit Hilfe eines Rundbriefes enger zusammenzuführen. Dieser erschien erstmals zu Weihnachten 1948. Seit Oktober 1964 erhielt er den vertrauten Titel „Johannesbote“ und trägt jetzt den Untertitel „Rundbrief des Apostolischen Visitators für Priester und Gläubigen der Freien Prälatur Schneidemühl (Grenzmark Posen-Westpreußen)“. Das Kirchenblatt erscheint dreimal im Jahr, zu Weihnachten, Ostern und zum 1. Oktober, 1994 also im 46. Jahrgang. Die Anschrift des Apostolischen Visitators Prälat Dr. Wolfgang Klemp lautet: Josef-Schwank-Straße 8, 36043 Fulda-Edelzell. Die Seitenzahl der einzelnen Ausgaben liegt zwischen 70 und 90 im Din-A5-Format. Neben religiösen Betrachtungen und historischen Aufzeichnungen berichtet der „Johannesbote“ über Beziehungen zur alten Heimat, die Treffen der kirchlichen Vertriebenengruppen und insbesondere auch über die Aktivitäten der Begegnungs- und Arbeitskreise der Visitatur, zu der der Katholikenrat mit seinem Sprecher Johannes Wienke (früher Breitenstein) und das Konsistorium mit Visitator Dr. Wolfgang Klemp an der Spitze gehören.

Dr. Klemp ist am 4. Juni 1922 in Schneidemühl geboren; 1954 wurde er in Fulda zum Priester geweiht, war in mehreren Bereichen der Diözese tätig, zuletzt als Pfarrer in Fulda-Edelzell und Dechant des Dekanates Johannesberg. 1982 übernahm er auch das Amt des Visitators, emeritierte 1987 als Pfarrer und Dechant und konnte sich nun ganz den Verpflichtungen des Visitators widmen. Diese sind mit der deutschen Einheit besonders gewachsen, da auch viele Vertriebene aus der Freien Prälatur Schneidemühl in den neuen Bundesländern wohnen.

Ein weiteres Anliegen der Visitatur zeichnet sich in den Bemühungen ab, Verständigung mit den in der alten Heimat lebenden Polen und den dortigen kirchlichen Einrichtungen zu erzielen. Dazu gibt es Verbindungen zum Diözesanbi-

schof von Koszalin/Kolobrzeg (Köslin/Kolberg), zu dem Schneidemühl jetzt gehört. Im Herbst 1993 konnte beispielsweise Johannes Wienke im Archiv der Pfarrei Schrotz die Exemplare aller Jahrgänge des kirchlichen Amtsblattes der Delegatur, der Administration und der Prälatur ablichten, eine wertvolle Fundgrube für die historische Aufarbeitung. Übrigens noch eine Bitte zum „Johannesboten“. Es ist bisher nicht gelungen, das Original einer alten, also vor Kriegsende erschienenen Ausgabe, aufzutreiben. In Fulda wäre man sehr dankbar, wenn jemand ein derartiges Exemplar auffindet und es wenigstens in Ablichtung der Visitatur zur Verfügung stellen kann.

Franz Gerth
Shakespearestraße 18
99425 Weimar

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Ziebarth, Günter, geb. am 7. 3. 1926, 81549 München, Balanstr. 155 (Mehlgast). — **Boldt**, Irmgard, geb. Benkendorf am 3. 12. 1922 (Schönow). — **Schulte-Stracke**, Juliane, geb. Steinke am 18. 9. 1923, 57462 Olpe/Bigg., Schützenstr. 12 (Dt. Krone, Färberstr. 8). — **Radke**, Alfons, geb. am 15. 8. 1926, 17034 Neubrandenburg, Monckeshoferstr. 23 (Dt. Krone, Kronenstr. 8). — **Drews**, Kurt, geb. am 26. 9. 1928, 17129 Unode/Demmin, Dorfstr. 7 (Hoffstädt). — **Zöller**, Edith, geb. Hoffmann am 21. 11. 1927, 37431 Bad Lauterberg, Finkenweg 8 (Schloppe, Waldweg 5). — **Jordanitz**, Anna, geb. Koltermann am 15. 5. 1909, 72488 Sigmaringen, Brenshofer Str. 1/1 (Mehlgast). — **Block**, Annchen, geb. Manthey am 6. 10. 1924, 16321 Bernau, Schönower Chaussee 65 (Mehlgast). — **Dannert**, Gertrud, geb. Buske, Jg. 1941, 12305 Berlin, Bahnhofstr. 14 (Mehlgast). — **Kulleck**, Gertrud, geb. Streich am 22. 10. 1919, 16515 Oranienburg, Aug.-Sandtner-Str. 3 (Freudenriep/Abbau und Deutsch Krone, Kleiststr. 7). — **Burmeister**, Angela, geb. Kaatz am 20. 9. 1930, 17091 Tützpatz, Neue Str. 6 (Deutsch Krone, Templerstr. 14). — **Schmitt**, Ottmar, Jg. 1925, 06509 Abtei, Marienstr. 51 (Student/Baumschule). — **Buske**, Ursula, geb. Kolm am 16. 11. 1922, 21037 Hamburg, Reitbrooker-Wester-Dei. 71 (Schönow). — **Bandte**, Margitta, geb. Hoef, 29525 Uelzen, Im Wiesengrund 18 (Stöwen, Netzekreis).

Schneidemühl

Lemcke, Helma, geb. Rudolph am 11. 10. 1924, 19063 Schwerin, Perleberger Str. 11 (Schneidemühl und Zippnow). — **Beyer**, Herta, 18107 Rostock, Turkuer Str. 36 (Bembnistr.). — **Janssen**, Gisela, geb. Bleich, 18109 Rostock, Teterower Str. 4 (Brunnenstraße 7). — **Giese**, Hermann, geb. am 17. 9. 1918, 31787 Hameln, Schlesierweg.

Ohne Ortsangabe

Bredenkamp, Hilde, 24105 Kiel, Graf-Speer-Str. 39.

Aus unserem Terminkalender

● **BAD ESSEN** – 12. bis 15. Mai 1994: Treffen des Heimatkreises Deutsch Krone (s. bes. Hinweis auf Seite 18).

● **BAD ROTHENFELDE** – Jastrower Treffen vom 12. bis 15. Mai 1994

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone am 23. April 1994, 15 Uhr, im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90, Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof), laden herzlich ein Werner Stöck, Münsterstraße 142, 44145 Dortmund, und Ruth Seehafer, geb. Winkler, Ganghoferstraße 26, 40474 Düsseldorf.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Restaurant am Park, Hammer Steindamm 108, Hamburg-Hamm (U-Bahnstation Hammer Kirche oder Bus 116 bis Hammer Markt). Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am

Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: An jedem dritten Mittwoch im Monat Treffen im Café „Ihneblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **KÖLN** – Das nächste Treffen der ehemaligen Tützer wird am Samstag, dem 30. April 1994, stattfinden. Treffpunkt wie immer: Haus Beck, Klettenberggürtel 15, 50939 Köln-Klettenberg, Telefon (0221) 461448.

Bei eventuellen Fragen wenden Sie sich bitte an: Maria Radke, Donatusstr. 2a, 53175 Bonn, Telefon (02 28) 37 96 60 oder an Aenne Karau, Norkshäuschen 147, 42109 Wuppertal, Telefon (02 02) 70 15 25.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 23. Februar 1994, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordener Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon (04 51) 47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80636 München, Telefon (089) 16 61 32.

Schlopper Treff 1994

Himmelfahrt:

Wir freuen uns alle auf ein Wiedersehen, denn es ist später als du denkst.

Wann: am 12. und 13. Mai 1994, 10 Uhr

Wo: in Bad Essen im Kurhotel Höger am Markt

Auf ein gesundes Wiedersehen freut sich Euer Heimatfreund

Hans Düsterhöft
Lister Meile 55
30161 Hannover
Telefon (05 11) 31 56 98

Quartierbestellung:

Kurhotel Höger Telefon (0 54 72) 22 33
Haus Dt. Krone Telefon (0 54 72) 8 61-3
Kurverwaltung Telefon (0 54 72) 8 33

Vermietung

Wer möchte das Naturschutzgebiet um den Kummerower See/Demmin kennenlernen? Eine neu ausgestattete Ferienwohnung (2 Zimmer, Küche, Bad) ist zu vermieten!

Ralf Fröhlich
17111 Upost
Kreis Demmin

Sonderreise Spengler vom 30. Juni bis 8. Juli 1994

Auf vielfachen Wunsch fahren wir auch im Jahre 1994 wieder in unsere Heimatstadt Schneidemühl. Wir versprechen eine Reise voller Erlebnisse und Überraschungen. Wer möchte mitfahren?

Da der Bus schon halb belegt ist, bitten wir um baldige Anmeldung.

Magdalena Spengler Eleonore Bukow
Kamperweg 85 R.-Wagner-Str. 6
40627 Düsseldorf 23556 Lübeck

Frühjahrstreffen

Die HKG Frankfurt am Main und Umgebung veranstaltet das Frühjahrstreffen am Samstag, 23. April 1994, wieder im Bootshaus-Restaurant des Frankfurter Ruderclubs 1884, Mainwasenweg 33, 60599 Frankfurt am Main. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Rückfragen an:

Erwin Tonn
Auf der Lindenhöhe 21
60433 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 52 23 49

Freie Prälatur Schneidemühl Termine 1994 in Berlin

Sonnabend, 19. Februar, 10 Uhr
Jahrestagsgedenken
St.-Dominicus-Kirche
Lipschitzallee 74

U-Bahn-Linie:
U7 bis „Lipschitzallee“
Bus:
A 144 bis „Lipschitzallee“

Sonnabend, 14. Mai, 10 Uhr
Heimatgottesdienst
Rosenkranz-Basilika
Kieler Straße 11, Berlin-Steglitz

S-Bahn:
S1 bis „Rathaus Steglitz“

U-Bahn:
U9 bis „Schloßstraße“,
Ausgang Deitmerstraße
Buslinien: A148, 185 186 bis Kieler
Straße bzw. Zimmermannstraße
A170, 180, 181, 183, 188, 283, 383 bis
„Rathaus Steglitz“

Sonntag, 23. Oktober, 15 Uhr
Rosenkranzandacht

Salvatorkirche
Bahnhofstraße 34
S-Bahn: S2 bis Lichtenrade

Bus:
176 ab Forum Steglitz;
ferner Buslinien A175, 179 und 275
bis S-Bahnhof Lichtenrade

Treffen der Heimatgruppe Rhein-Main Offenbach

Das Frühjahrstreffen der Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimatgruppe Rhein-Main Offenbach findet am Samstag, dem 19. März 1994, wieder in der Speisegaststätte des Frankfurter Ruderclubs im Mainwasenweg 33 zwischen Offenbach und Frankfurt statt. Öffnung des Lokals ist um 14.45 Uhr. Mit der Straßenbahn der Linien 15 und 16 erreicht man an der Offenbacher Landstraße die Haltestelle Bleiweißstraße. Von dort führt der Weg durch die Speckgasse zur Speisegaststätte im Mainwasenweg 33. Der Bus der Linie 46 zum Rudererdorf (Haltestelle) fährt am Samstag nur bis 14.10 Uhr (letzte Möglichkeit). Autofahrer erreichen das Versammlungslokal über die B43 am südlichen Mainufer. Zur Erlangung der Straßenbahn wollen wir für den Heimweg wieder Fahrgelegenheit mit dem Auto anbieten.

Josef Dehnhardt
Südring 1
63477 Maintal

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre Anzeigentexte bitte bis spätestens zum 5. des Vormonats unmittelbar an den Schriftleiter:
Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 37073 Göttingen.

Ein bemerkenswerter Philologe

Zum Tode von Dr. Werner Brettschneider

Am 4. November 1993 verstarb in 38304 Wolfenbüttel, Rilkeweg 8, unser Deutsch Kroner Landsmann **Dr. Werner Brettschneider**, ein allseits geschätzter Philologe und Wissenschaftler mit großer Wirkungsbreite.

Werner Brettschneider wurde am 5. Januar 1911 in Deutsch Krone geboren, sein Elternhaus stand in der Buchwaldstraße 16. Am 20. Februar 1920 legte er am Staatlichen Gymnasium Deutsch Krone die Reifeprüfung (Abitur) ab. Nach Aussagen seines Mitschülers Dr. Ernst Steffen war Brettschneider stets ein sehr guter Schüler, ein kluger Kopf mit wachem und kritischem Geist. Daneben war er ein hervorragender Turner und Schwimmer. Sein Vater leitete als Vorsitzender den „Männerturnverein Deutsch Krone“, zu dessen Mitgliedern auch die Söhne Werner, Günther und Heinz gehörten.

Nach dem Abitur besuchte Werner Brettschneider zunächst die Albertina in Königsberg und entschied sich dort aufgrund eingehender Überprüfung seiner Neigungen und Fähigkeiten für ein Studium der Geschichte und Literatur. Das Theaterleben und die Museen in Berlin, wo er das Studium fortsetzte, festigten seine geistige Ausrichtung. Hinzu kam dort das Kennenlernen einer neuen sozialen Umwelt, der er sich mit großem Interesse zuwandte. Seine erste wissenschaftliche Arbeit, die er später zur Dissertation ausbaute, hatte die Geschichte der Arbeiterbewegung zum Inhalt. Auch während eines Studienjahres in Bristol (1934) widmete er sich der sozialen Thematik.



Dr. Werner Brettschneider

Den Jahren als Soldat folgte eine Tätigkeit als Lektor in China und schließlich ab 1948 als Lehrkraft in der Bundesrepublik. Brettschneider wechselte mehrmals seinen Tätigkeitsort. Zuletzt unterrichtete er fast 21 Jahre lang an der „Großen Schule Wolfenbüttel“. Er galt dort als eine Lehrerpersönlichkeit mit außergewöhnlichen Fähigkeiten. Entsprechend groß war die Teilnahme bei der Trauerfeier und bei der Beerdigung dieses verdienstvollen Philologen. In mehreren Nachrufen kam die Trauer über den Verlust des geschätzten und verehrten Lehrers zum Ausdruck.

Auch der Heimatkreis Deutsch Krone hat mit Dr. Werner Brettschneider eine profilierte Persönlichkeit verloren. Wer ihn kannte, wird sich seiner stets mit Wehmut, aber auch mit Stolz erinnern.

hgs

Zum Tode von Maria Czerwony aus Freudenfier

Wieder hat ein lieber Mensch seine letzte Reise antreten müssen. Am 8. Dezember 1993 starb unsere Freudenfierer Heimatfreundin Maria Czerwony. Maria oder, wie sie meist gerufen wurde, „Mimi“ wurde am 12. März 1928 als Tochter von Gastwirt Paul Schur und seiner Ehefrau Agnes, geb. Schade, in Freudenfier geboren. Nach der Vertreibung aus der alten Heimat hatten sich Maria und ihr Ehemann Dr. Günter Czerwony (er war aus Schlesien) in Glonn bei München ein schönes Haus gebaut. Aus dieser Ehe entsprossen die beiden Töchter Eva und Ulla. Doch sehr früh starb ihr Ehemann, und Maria stand nun mit ihren kleinen Kindern und dem neuen Haus allein da. Im Jahre 1974, nach dem Tod ihres Vaters, nahm Maria ihre Mutter in ihr Haus in Glonn auf. Ab und zu zog es Maria in die nahen Berge zum Skifahren. Sie war der Mittelpunkt ihrer Familie. Anfang 1992 war sie zusammen mit ihrer Mutter, den beiden Töchtern, der kleinen Enkelin Verena, ihrem Schwiegersohn und einigen Bekannten noch einmal in die alte Heimat gefahren. Im September

1992 kam sie zum Heimattreffen nach Recklinghausen, und viele werden sich an die fröhliche Runde von Freudenfierern erinnern, zu denen auch Maria gehörte. Doch dann meldete sich im Jahre 1993 die unheilbare Krankheit. Ihre Kinder hatten sie noch im Sommer 1993 zur Erholung mit nach Italien genommen, doch die Krankheit ließ sich nicht besiegen. So ist sie am 8. Dezember 1993 im Krankenhaus in Perlach bei München entschlafen.

Unser ganzes Mitgefühl gilt neben den beiden Töchtern Eva und Ulla auch der nun 90jährigen Mutter Agnes Schur, die nach Johannes (1929–1937) und Margarete (1926–1978) nun auch Maria überlebt hat. Am 13. Dezember wurde Maria zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem Friedhof in Glonn in Oberbayern geleitet, wo auch schon ihr Ehemann und ihr Vater ihre Ruhestätte gefunden haben. Maria, wir werden dich nicht vergessen!

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Reisen nach Tütz

Heimatfreunde aus dem Raum Tütz, Märkisch Friedland, Deutsch Krone, Schloppe und Umgebung fahren auch 1994 wieder nach Tütz.

Mit dem Bus:

vom 28. Mai bis zum 4. Juni 1994;
(alle Plätze sind bereits belegt);
vom 6. Juni bis zum 13. Juni 1994.

Zusteigen können Interessenten in Frankfurt am Main, Köln, Bochum, Hannover, Autobahn-Rasthof Börde, S-Bahnhof Königs-Wusterhausen und Frankfurt an der Oder. Der Bus steht uns für Ausflüge und Fahrten in die Heimatorte zur Verfügung.

Eigene Anreise mit dem Pkw:

vom 23. Juli bis zum 6. August 1994.

Wünschen Sie eine Woche Aufenthalt, so ist dies möglich vom 23. bis zum 30. Juli 1994 oder vom 30. Juli bis zum 6. August 1994. Ihr Auto ist im Schloßgelände gut aufgehoben und wird nachts bewacht. Interessenten erhalten weitere Informationen; bitte melden Sie sich rechtzeitig bei:

Heinz Witt
Oberstedter Straße 4
61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 2 56 19

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monathälfte. GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †. Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**
Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 30989 Gehrden, Telefon (0 51 08) 44 46.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11. Zustellung durch die Post. Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1993) 44,- DM, halbjährlich 22,- DM, vierteljährlich 11,- DM, Einzelnummer 3,75 DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,- DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 11. 11. 1993 im 80. Lebensjahr Gertrud **Bury** (Krojanker Str. 140), 31134 Hildesheim, Kurzer Hagen 12. — Am 24. 11. 1993 im 88. Lebensjahr Erna **Freyberg**, geb. Hilger (Königstr. 54), 23560 Lübeck, Blankenseer Dorfplatz 1a. — Am 27. 6. 1993 im 82. Lebensjahr Herbert **Giese** (Umlandstr. 29), 21465 Wentorf, Schanze 18. — Am 2. 10. 1993 im 80. Lebensjahr Anna **Kietzmann**, geb. Schur (Bäckerstr. 5), 14770 Brandenburg, Dreifertstr. 89. — Am 2. 1. 1993 im 81. Lebensjahr Gerhard **Mittelstaedt** (?), 67227 Frankenthal, Ganghoferstr. 42. — Am 25. 10. 1993 im 82. Lebensjahr Gerhard **Schulz** (Königsblicker Str. 4/6), 30171 Hannover, Krausenstr. 13. — Am 21. 9. 1993 im 82. Lebensjahr Margarete **Stegmann**, geb. Witt (Koehlmannstr. 2 und Bismarckstr. 21), 99086 Erfurt, Friedrich-Engels-Str. 47/108.

(Deutsch Krone)

Am 3. 12. 1993 Dr. Ursula **Schmidt**, geb. Heinefetter (Deutsch Krone), geb. am 25. 10. 1911, 53909 Zülpich, Hertenicher Weg 30. — Am 30. 5. 1993 Ingeborg **Kallas**, geb. Bergemann (Deutsch Krone), geb. am 13. 11. 1924, 84489 Burghausen, Angerrer Weg 1a. — Am 12. 9. 1993 Horst **Klems** (Deutsch Krone), geb. am 6. 4. 1923, 75015 Bretten, Eichholzstr. 4. Am 23. 9. 1993 Hans-Jürgen Nickel (Deutsch Krone), geb. am 10. 1. 1926, 31137 Hildesheim, Beyersche Burg 15. — Am 30. 8. 1993 Johannes **Schulz** (Deutsch Krone), geb. am 13. 3. 1915, 16321 Bernau, Berliner Str. 38. — Am 27. 11. 1993 Maria **Priebe** (Freudenfier), geb. am 23. 11. 1896, 19386 Lübz, Molkereistr. 9. — Am 16. 12. 1993 Hans **Degler** (Freudenfier), geb. am 21. 7. 1901, 18107 Elmenhorst, Damm 73. — Am 29. 11. 1993 Anna **Priebe**, geb. Prodöhl (Freudenfier), geb. am 7. 1. 1907, 19386 Lübz, W.-Seelenbinder-Str. 42. — Am 27. 9. 1993 Martha **Heymann** (Lubsdorf), geb. am 3. 10. 1907, 25358 Hohenfelde, Olsenstr. 9. — Am 3. 12. 1993 Roderich **Skauradzun** (Marzdorf), geb. am 29. 9. 1907, 10709 Berlin, Ravensberger 1. — Am 2. 12. 1993 Guido **Buske** (Mehlgast), geb. am 24. 10. 1930, Berlin. — Am 14. 12. 1993 Alfred **Klawitter** (Neu-Preußendorf), geb. am 2. 11. 1926, 27386 Kirchwalsede, Rotenburg/Wümme. — Am 7. 12. 1993 Helmut **Mirchel** (Preußendorf), geb. am 28. 1. 1922, 10115 Berlin, Ruppiner Str. 46. — Am 28. 11. 1993 Elisabeth **Buchholz**, geb. Martens (Preußendorf), geb. am 26. 1. 1918, 16306 Wartin, Hauptstr. 35. — Am 20. 11. 1993 Anna **Koltermann**, geb. Bartonneck (Schrotz), geb. am 29. 1. 1915, 59348 Lüdinghausen, Schwanenstiege 4. — Am 20. 11. 1993 Angela **Koltermann** (Tütz), geb. am ?, 59929 Brilon, Im Hagen 1.

Plötzlich und völlig unfassbar
ist mein lieber Mann

Horst Klems

* 6. April 1923 † 12. September 1993

während unserer Urlaubsreise auf einem
Campingplatz bei Wien verstorben.

Im Namen aller Angehörigen:
Anni Klems, geb. Manowski

75015 Bretten-Diedelsheim, Eichholzstraße 4
(früher Deutsch Krone)

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

79 100492 1004926 02 300330
Herrn
Dieter Busse
Regerstr. 15
24539 Neumuenster

Unsere liebe Schulfreundin

Hannchen Kaatsch

geb. Riewe, Gartenstraße 44

ist mit 65 Jahren am 9. Dezember 1993
in Schwerin verstorben.

Wir werden sie immer in Erinnerung behalten.

Die ehemaligen Schülerinnen
der Bismarckschule in Schneidemühl

U. Roloff, geb. Drews
E. Plamann, geb. Tumm
E. Bukow, geb. Henke

Sie liebte das Leben und alles Schöne —
doch auch ihr starker Wille
konnte die Krankheit nicht bezwingen.

Maria Czerwony

* 12. März 1928 † 8. Dezember 1993

Tochter von Gastwirt Paul Schur
und Agnes, geb. Schade, Freudenfier

In Liebe gedenken:

Eva, Reinhard und Ninni Riedel
Ulla Maria Czerwony
und Jivko Jeliakow
Agnes Schur
und alle, die sie liebten

Preysingstraße 17, 85625 Glonn